

LEHRPLAN

MUSIK

Schule für Lernhilfe

Grundstufe (Jahrgangsstufen 1 bis 4)
Mittelstufe (Jahrgangsstufen 5/6)
Hauptstufe (Jahrgangsstufen 7 bis 9/10)

01. Februar 2009

HESSEN



Hessisches Kultusministerium

Inhaltsverzeichnis		Seite
Teil A	Grundlegung für das Unterrichtsfach Musik in der Schule für Lernhilfe	3
1.	Aufgaben und Ziele des Unterrichtsfachs	3
1.1	Ziele des Musikunterrichts	3
1.2	Der Unterrichtsinhalt Musik	3
2.	Didaktisch- methodische Grundsätze	4
2.1	Kriterien für die zu fördernden musikalischen Fähigkeiten	4
2.2	Methodische Prinzipien	5
2.3	Die Dimensionen musikalischen Handelns	5
2.4	Fachübergreifende Aspekte	6
3.	Aspekte sonderpädagogischer Förderung	7
4.	Übergang in die allgemeine Schule	9
5.	Hinführung zur Berufs- und Arbeitswelt	9
6.	Hinweise zum Lehrplan	9
7.	Fachbezogene Kompetenzfelder	13
Teil B	Unterrichtspraktischer Teil	23
1.	Übersicht	23
1.1.	Grundstufe (G 1 – G 12)	23
1.2.	Mittelstufe (M 1 – M 12)	23
1.3.	Hauptstufe (H 1 – H 10)	23
2.	Unterrichtsinhalte	24
3.	Anhang	60

Teil A Grundlegung für das Unterrichtsfach Musik in der Schule für Lernhilfe

1. Aufgaben und Ziele des Musikunterrichts

Den Aufgaben und Zielen des Musikunterrichts liegt ein weit gefasster Ästhetikbegriff zugrunde. Er beschränkt sich nicht auf die Wahrnehmung von Objekten, die als musikalische Kunstwerke klassifiziert sind, sondern schließt Erfahrungen im handelnden Umgang mit ästhetischen Dingen des Alltags ein. Ästhetische Bildung ist Teil einer umfassenden Persönlichkeitsentwicklung und -erziehung. Dieser Bereich soll auch zur Verschönerung und kulturellen Praxis des Schullebens beitragen, die Schule freudvoller machen und den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten zur Bereicherung ihres Lebens vermitteln und helfen, einen kulturellen Bezug herzustellen.

1.1 Ziele des Musikunterrichts

Ziel des Musikunterrichts ist es, in der Auseinandersetzung mit dem Unterrichtsinhalt Musik die musikalischen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler allseitig zu fördern. Musikalische Fähigkeiten basieren auf der **Bewegungs-, Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit**.

Diese vier Fähigkeiten hängen eng zusammen. Sie werden von Musik in besonderer Weise angesprochen und sie sind für den Umgang mit Musik unerlässlich. Sie sind jedoch nicht nur musikalische, sondern auch allgemeine Fähigkeiten, die für das menschliche Leben grundlegend sind. Schließlich kann man davon ausgehen, dass in diesen Fähigkeiten auch Schwierigkeiten und Behinderungen sichtbar werden. In dem engen Zusammenhang dieser vier Fähigkeiten und in der Tatsache, dass es sich um musikalische, um allgemeine und um von Behinderung betroffene Fähigkeiten handelt, liegen die besonderen Möglichkeiten des Musikunterrichts. Er kann über die Förderung der genannten Fähigkeiten in besonderer Weise zur Rehabilitation der Schülerinnen und Schüler beitragen. Musikalische Förderung geht vor allem von folgenden Annahmen aus:

- Zufriedenheit und Wohlbefinden hängen auch mit dem Gelingen von Bewegung, Wahrnehmung, Ausdruck und Kommunikation zusammen
- Menschliche Probleme entstehen, wenn diese Fähigkeiten und das Gleichgewicht zwischen ihnen gestört sind
- Zwischen den genannten Fähigkeiten und der Musik bestehen enge Korrespondenzen. Kinder und Jugendliche bewegen sich gerne zur Musik, hören gerne Musik. Ihre Lust, sich musikalisch auszudrücken und zu kommunizieren, ist nicht zu übersehen
- Durch Musik können diese Fähigkeiten in besonderer Weise angesprochen, entwickelt, differenziert und gefördert werden
- Der Umgang mit dem nonverbalen Ausdrucks- und Kommunikationsmittel Musik ist weniger angstbesetzt als der Umgang mit Sprache, ist aber gleichwohl sprachfördernd
- Wer sich auf Musik einlässt, erfährt zweierlei zugleich: ihre stimulierende/befreiende und ihre strukturierende/ordnende Wirkung - eine Spannung, die für pädagogische Prozesse äußerst fruchtbar sein kann
- Im Umgang mit Musik wird der Zusammenhang zwischen den Erlebnisdimensionen des sensomotorischen, affektiven, kognitiven und sozialen Bereichs hergestellt. Musik bewegt Leib und Seele, ihre Gesetzmäßigkeiten sprechen den Verstand an und sie kann Kontakt zu anderen herstellen, was für Lernprozesse besonders förderlich ist

1.2 Der Unterrichtsinhalt Musik

Der Unterrichtsinhalt Musik lässt sich beschreiben als klingendes Material und als kulturelle Erscheinung. Beide Aspekte hängen eng zusammen.

Musik ist klingendes Material, das Neugier, Interesse und Aufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler wecken kann. Jede Art von Tönen, Klängen und Geräuschen, wie sie von der menschlichen Stimme, von Händen und Füßen, auf verschiedenen Materialien, Instrumenten oder Geräten aus Natur und Technik hervorgebracht werden, kann Inhalt des Unterrichts werden.

Musik ist eine Erscheinung unserer Zivilisation und Kultur. Als Volks-, Ethno-, Unterhaltungs-, Jazz-, Rockmusik, ernste Musik usw. kann sie im Leben der Schülerinnen und Schüler - vor allem durch die technischen Verbreitungsmöglichkeiten - bewusst oder unbewusst eine große Rolle spielen.

Beim Umgang mit dem klingendem Material Musik haben die Schülerinnen und Schüler Spaß und können ihre Fähigkeiten entwickeln, zu agieren und zu reagieren, zu unterscheiden und zu ordnen, sich auszudrücken und sich mitzuteilen.

Unter dem Aspekt der kulturellen Erscheinung soll den Schülerinnen und Schülern unterschiedliche Musik erschlossen werden. Dabei geht es weniger um die isolierte musikalische Kultur als vielmehr um die Möglichkeiten der Lebenskultivierung durch Musik.

Der Unterrichtsinhalt Musik, der stets unter diesen beiden Aspekten zu sehen ist, wird durch die drei Kategorien Gestalt/Ordnung, Darstellung und Ausdruck bestimmt.

Musik ist ein **Spiel nach verschiedenen Gestalt- und Ordnungsprinzipien** (z. B. Wiederholung - Veränderung, einer - alle, einer nach dem anderen, laut - leise, schnell - langsam usw.). An diesen Prinzipien können die Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeiten üben und differenzieren.

Musik ist **Darstellung oder Nachahmung** von außermusikalischen Gegebenheiten, Zuständen oder Vorstellungen. Mit der zunächst nicht gegenständlichen klanglichen Welt kann konkret Erfahrbares abgebildet und die Vorstellungskraft der Schülerinnen und Schüler angesprochen werden.

Musik ist **Ausdruck**, weil sie Stimmungen und Gefühle (Freude, Trauer, Zorn usw.) auslösen kann. Die Schülerinnen und Schüler können ihre eigenen Stimmungen und Gefühle mit Hilfe der Musik zum Ausdruck bringen.

Für den Unterrichtsinhalt Musik gelten also folgende Merkmale:

- Klingendes Material **und** kulturelle Erscheinung
- Subjektive menschliche Möglichkeit **und** „objektive“ Kultur
- Gestalt/Ordnung, Darstellung und Ausdruck

Als weiteres Merkmal kommt die „Körperlichkeit“ der Musik hinzu, d. h. die für den Unterricht ausgewählte Musik muss die Schülerinnen und Schüler körperlich - in ihren Bewegungsmöglichkeiten - ansprechen. Nur wenn diese Merkmale des Inhalts Musik im Unterricht zur Geltung kommen, können die oben genannten Ziele erreicht werden.

2. Didaktisch-methodische Grundsätze

2.1 Kriterien für die zu fördernden musikalischen Fähigkeiten

- Musikalische Bewegung kann jede äußere oder innere Veränderung von Lage, Stellung, Spannungszustand des Körpers oder seiner Teile bzw. der Körpervorstellung oder des Körpergefühls sein: Bewegungen der körpereigenen Instrumente bei Klanggesten oder beim Umgang mit Instrumenten und Materialien, Bewegungen des Körpers am Platz (Gebärden, Gesten) oder im Raum (Gehen, Laufen, Tanzen usw.), Bewegungen der Mimik und der Stimme, aber auch die inneren Bewegungen der Empfindungen, Gefühle und Assoziationen.
 - Kriterien für Lern-/Förderfortschritte sind Angemessenheit zwischen dem musikalischen Reiz und der Reaktion, Koordiniertheit, Strukturiertheit, Flüssigkeit, Schnelligkeit der Bewegung sowie der Grad an Bewegungsfreude bzw. Bewegungshemmung.
- Musikalische Wahrnehmung ist die Fähigkeit, die Aufmerksamkeit auf bestimmte musikalische Kategorien zu konzentrieren. Die infrage kommenden Kategorien Körperlichkeit, Gestalt/Ordnung, Darstellung und Ausdruck wurden in Abschnitt 1.2 erläutert.
 - Kriterien für Lern-/Förderfortschritte sind Offenheit für innere und äußere Sinneseindrücke, körperliche Ansprechbarkeit, Reaktionsfähigkeit, die Fähigkeit, die inhaltlichen Kategorien zu bemerken sowie die Zeitspanne von Aufmerksamkeit und Konzentration.

- Musikalischer Ausdruck ist Inneres (Wahrnehmungen, Gefühle, Gedanken, Willensakte), das durch die Ausdrucksmedien Bewegung, motorische und klangliche Ebene der Stimme, Instrumente, Materialien und elektronische Medien zum Ausdruck kommt.
 - Kriterien für Lern-/Förderfortschritte spiegeln sich in der Bereitschaft wider, sich der nonverbalen Medien zu bedienen sowie in Angemessenheit, Authentizität, Vielfalt, Farbigkeit und Flüssigkeit des Ausdrucks.
- Musikalische Kommunikation sind die Akte, in denen mit Hilfe der genannten Ausdrucksmedien Beziehungen hergestellt werden. Rhythmen, Klänge, Lieder, Bewegungen usw., die als Kommunikationszeichen fungieren, dürfen nicht nur unter dem syntaktischen und semantischen Aspekt ihrer Stimmigkeit und Bedeutung, sondern müssen vor allem unter dem pragmatischen Aspekt ihres Aufforderungscharakters gesehen werden.
 - Kriterien für Lern-/Förderfortschritte sind aus der Bereitschaft zu erschließen, sich der nonverbalen Kommunikationsmedien zu bedienen und Kommunikationsangebote anzunehmen, Fähigkeit, Nähe und Distanz auszuhalten sowie die unter Ausdruck genannten Kriterien.

2.2 Methodische Prinzipien

Die drei methodischen Prinzipien sind eng mit dem Ziel und den inhaltlichen Kategorien verbunden. Durch sie soll vor allem deutlich werden, dass es weniger darauf ankommt, dass Musik gemacht und gehört wird, dass man sich bewegt, sondern vielmehr darauf, wie dies geschieht. Das "Wie" wird durch die drei folgenden Prinzipien wesentlich bestimmt.

- Bewegung ist nicht nur eine menschliche Fähigkeit und eine Eigenschaft der Musik, sondern auch das wesentlichste methodische Prinzip. Methode bedeutet Weg und das Wort Weg bildet den Kern des Wortes Bewegung. Nur wer sich auf den Weg macht, in Bewegung bleibt, kommt weiter. Dieses Prinzip besagt, dass die Schülerinnen und Schüler immer wieder auf die sensomotorische Ebene gelockt, in Bewegungszusammenhänge involviert werden müssen. Die Lehrkraft muss sich fragen, wie sich ein Unterrichtsthema (z. B. ein Lied, ein Musikstück, musikalische Formen oder Begriffe usw.) auf der sensomotorischen Ebene vermitteln lässt.
- Bei der Wiederholung - wenn etwas zum zweiten bzw. zum wiederholten Mal geschieht - werden das erste Mal und alle dazwischen liegenden Male aus der Erinnerung in die Gegenwart geholt. Wiederholung ist das wichtigste formbildende Prinzip der Musik und eine wesentliche Quelle der Lust an Musik. Im Wiederholen versichern wir uns und gewinnen Sicherheit. Nur durch Wiederholung prägt sich die Zeitgestalt Musik dem Gedächtnis und nur durch Wiederholung kommt ein Lernergebnis zustande. Musikalische Wiederholung als lebendige Bewegung - besonders als Variante und Sequenz - ist gleich und doch immer wieder neu, was die Aufmerksamkeit erhöht. Das Unvermögen von Schülerinnen und Schülern rührt häufig daher, dass die Möglichkeiten des Wiederholens nicht genutzt werden. Die Lehrkraft muss dafür sorgen, dass genügend Zeit für Wiederholungen bleibt, damit die Schülerinnen und Schüler in die *musikalische Zeit*, in der es „groovt“ und „swingt“, hineinkommen und lange genug darin bleiben können. Sie muss die klanglichen, dynamischen und tempomäßigen Variationsmöglichkeiten beim Wiederholen nutzen.
- Das Prinzip Stimulierung-Strukturierung bedeutet, dass Musik einerseits innere und äußere Bewegung provoziert, Assoziationen und Emotionen freisetzt und andererseits Ordnung, Regelmäßigkeit und Struktur vermittelt. Die Spannung bzw. Balance zwischen beiden Polen, die schon als wesentlicher Grund für die Lust an der Musik genannt wurde, ist das Eigentliche des musikalischen Erlebens. Sie stellt sich jedoch in der Regel nicht von selbst ein, sondern entsteht durch die Animation einerseits und die Sicherheit andererseits, die die Lehrkraft ausstrahlen muss. Sie muss sich über die stimulierenden und die strukturierenden Elemente des jeweiligen Unterrichtsthemas im Klaren sein und versuchen, die Schülerinnen und Schüler in die Spannung zwischen beiden zu involvieren.

2.3 Die Dimensionen musikalischen Handelns

Neben den bisher aufgeführten Merkmalen von Musik und musikalischem Handeln ist die Tatsache wichtig, dass beim Umgang mit Musik die sensomotorischen, affektiven, kognitiven und sozialen Erlebnisdimensionen gleichermaßen angesprochen werden.

Die **sensomotorische Dimension** reicht von der reflexhaften bis zur tieferen inneren Bewegung. Sie ist beteiligt, wenn die Schülerinnen und Schüler beim Musikmachen Stimme, Hände und Füße gebrauchen oder mit Instrumenten und Geräten hantieren. Die Impulse der Musik provozieren die verschiedensten Bewegungen, Darstellungen und Tanzformen. Die Verbindung "senso-motorisch" weist auf die Verknüpfung zwischen Bewegung und sinnlicher Erfahrung hin und besagt, dass es sich nicht um bloßes Funktionstraining handelt. Die "sensomotorische Intelligenz" ist die Basis der kognitiven Fähigkeiten.

Die **affektive Dimension** ist gekennzeichnet durch die Merkmale *psychische Nähe* (etwas verschafft Wohlbefinden und Vergnügen oder auch Unlust und Missbehagen), *Drang nach Teilnahme* (man möchte mitmachen) und *Erleben in tieferen personalen Schichten* (man ist angerührt oder ergriffen). Diese drei Merkmale sind in hohem Maße bestimmend für musikalisches Erleben und Handeln. Nur durch die konsequente Berücksichtigung der affektiven Dimension kann die für musikalisches sowie für allgemeines Lernen unentbehrliche Motivation aufgebaut werden.

Die **kognitive Dimension** wird angesprochen, wenn es darauf ankommt zu unterscheiden, Vergleiche zu ziehen, Beziehungen herzustellen. Dabei müssen einerseits gewisse Fachbegriffe vermittelt, andererseits aber auch die eigenen sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt werden. Die kognitive Dimension ist nicht nur beteiligt, wenn über Musik reflektiert wird. Auch beim musikalischen Handeln, beim Musikmachen, Singen, Tanzen usw. müssen bestimmte Ordnungen und Strukturen erfüllt werden.

Die **soziale Dimension** ist im Spiel, weil musikalisches Handeln kommunikatives Handeln auf der nicht-sprachlichen Ebene darstellt. Schülerinnen und Schüler mit Sprachschwierigkeiten können sich dort zunächst ungefährdeter bewegen als im Umgang mit der Sprache. Musikalische Kommunikation bietet "Spielraum", in dem ohne Angst Erfahrungen gesammelt werden können, in dem "Probearbeiten" möglich ist. Gleichzeitig fordert das Miteinander und Nacheinander, dass der unmittelbare Impuls zum Handeln hinausgeschoben und beherrscht, dass das Handeln nach Regeln gelernt wird. Die soziale Dimension wird deutlich in der Beziehung der Schülerinnen und Schüler untereinander, in der Schüler-Lehrer-Beziehung sowie in den Beziehungen der Schülerinnen und Schüler zu ihren Lebenswelten.

Diese vier Dimensionen sollen in einem angemessenen Verhältnis zueinander stehen und so ein Lernen mit "Kopf, Herz und Hand" ermöglichen.

Die Vielseitigkeit und Komplexität von Musik und musikalischem Verhalten einerseits und die verschiedenen Lernvoraussetzungen und Leistungsniveaus der Schülerinnen und Schüler andererseits sowie fehlende wissenschaftliche Aussagen über den Aufbau und die Struktur musikalischen Lernens verbieten eine strikte Zuordnung von bestimmten Inhalten zu bestimmten Altersstufen. Das heißt, musikalisches Lernen kann grundsätzlich in jedem der nachfolgend angeführten Bereiche zu jeder Altersstufe stattfinden, wenn der eingangs beschriebene Zusammenhang und das Gleichgewicht sowohl zwischen den verschiedenen Verhaltensweisen als auch zwischen den Erlebnisdimensionen gewährleistet ist und wenn der jeweilige Inhalt zu den Lernvoraussetzungen und zum Leistungsniveau der Schülerinnen und Schüler in Beziehung gesetzt wird.

2.4 Fachübergreifende Aspekte

Die bisher beschriebenen Zusammenhänge machen deutlich, dass Musik nicht nur als isoliertes Fach gesehen werden darf.

Vor allem in der Grundstufe sollten über den in der Studentafel ausgewiesenen Musikunterricht hinaus musikalische Aktivitäten in den täglichen Unterrichtsablauf integriert werden.

In der Grund-, Mittel- und Hauptstufe sind die vielfältigen Querverbindungen zu fast allen anderen Fächern zu berücksichtigen, wobei der Beitrag der Musik inhaltlich sinnvoll in das Thema integriert sein soll, z. B. Physik: Bereich Akustik - "Tonerzeugung durch Schwingungen" verknüpfen mit Elementarerfahrungen an Musikinstrumenten und dem Bau einfacher Klangerzeuger (Arbeitslehre).

Im Rahmen eines projektorientierten Unterrichts kann die Musik verschiedenartige Beiträge leisten.

Sie kann

- Mittelpunkt eines Projektes sein, z. B. Musical-Aufführung, Erarbeitung und Präsentation eines Musikstückes (Schulfeier);
- Anregungen für andere Fächer geben, z. B. ausgehend von einer Vertonung kann die Goethe-Ballade "Der Zauberlehrling" im Deutschunterricht erarbeitet werden, Mussorgskys Musik "Bilder einer Ausstellung" kann als Anregung für den Kunst- und Deutschunterricht (Besuch einer Gemäldegalerie, Bildbeschreibung) dienen;
- Impulse für Sprachförderung geben, z. B. durch Klang- und Artikulationsspiele mit der Stimme, rhythmisches Sprechen und Klatschen von Versen und Reimen, Gestaltung von Klanggeschichten;
- auch bei außermusikalischen Projekten begleiten und strukturieren, z. B. beim Projekt "Zirkus" (Gestaltung von Zwischenmusiken, Begleitmusiken zu Auftritten, Signale und Akzente zu Höhepunkten, Musikclown);
- Entspannungsübungen und Phantasie Reisen anregen und begleiten;
- in Verbindung mit Bewegungserziehung, Rhythmik und Tanz im Sportunterricht wichtige Strukturierungshilfen geben;
- integriert sein im darstellenden Spiel mit künstlerischen und pantomimischen Gestaltungen;
- Ausgangsthema (Spiellieder, Oper usw.) für Collagen, Bildergeschichten, Herstellung von Masken, Kostümen und Kulissen sein;
- Mittelpunkt beim assoziativen Malen sein - umgekehrt kann ein Bild auch Anlass zur musikalischen Darstellung sein;
- bei Werbespots, Hörspielen und Videoaufzeichnungen gestaltende, begleitende und ergänzende Funktionen übernehmen.

3. Aspekte sonderpädagogischer Förderung

Wie schon eingangs beschrieben, handelt es sich bei der Bewegungs-, Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit um allgemeine, lebensnotwendige Fähigkeiten. In diesen Fähigkeiten werden jedoch auch Schwierigkeiten und Behinderungen deutlich. Darin, dass diese allgemeinen und zugleich „behinderten“ Fähigkeiten von Musik in besonderer Weise angesprochen werden können, liegen die besonderen Möglichkeiten sonderpädagogischer musikalischer Förderung. Dabei müssen die genannten Kriterien für die zu fördernden Fähigkeiten, die methodischen Prinzipien sowie die vier Dimensionen musikalischen Handelns beachtet werden. Auch wenn stets von den beschriebenen Zusammenhängen auszugehen ist, setzt konkrete Förderung in der Regel bei einer der genannten Fähigkeiten an:

- Bei der **Bewegungsfähigkeit**: Wie entwickeln sich Körperbewusstsein, Muskeltonus und Koordination?
- Bei der **Wahrnehmungsfähigkeit**: Wie entwickeln sich Aufmerksamkeit, Konzentration, Unterscheidungs- und Reaktionsfähigkeit im Umgang mit Musik?
- Bei der **Ausdrucksfähigkeit**: Wie entwickelt sich die Fähigkeit, sich durch Körperbewegungen, Instrumente und Stimme musikalisch auszudrücken?
- Bei der **Kommunikationsfähigkeit**: Wie entwickelt sich beim Umgang mit Musik Zuwendungs- und Mitteilungsbereitschaft sowie die Fähigkeit, Nähe und Distanz auszuhalten?

Die folgenden differenzierten Fragestellungen **zur Beurteilung der Förder- und Lernprozesse** sollen sowohl im Hinblick auf einzelne Schülerinnen und Schüler als auch auf die gesamte Lerngruppe hilfreich und Grundlage für individuelle Förderpläne sein.

Von Lernfortschritten kann man dann reden, wenn sich eine positive Veränderung, das heißt Differenzierung bzw. Erweiterung im Bewegungs-, Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Kommunikationsverhalten der Schülerinnen und Schüler feststellen lässt, sei diese Veränderung im Einzelfall noch so gering.

Bewegungsfähigkeit:

- Welche Bewegungsäußerungen fallen welchen Schülerinnen und Schülern schwer bzw. leicht (Ganzkörperbewegung, Gehen, Hüpfen, Klatschen, Stampfen, Mimik, Gestik usw.)?
- Ist die Bewegungsäußerung dem musikalischen Reiz angemessen?
- Wie koordiniert, strukturiert, flüssig und schnell erfolgt die Bewegung?
- Wie werden Ordnung/Gestalt, Darstellung und Ausdruck der Musik durch die Bewegung erfasst?
- Wie groß ist das Bewegungsrepertoire?
- Wie authentisch und eigenständig ist die Bewegung?
- Welche Rolle spielen Instrumente und Materialien?
- Welche Rolle spielen Partner und Gruppe?
- Wie groß sind Bewegungsfreude bzw. Bewegungshemmung?

Wahrnehmungsfähigkeit:

- Durch welche Musik werden die Schülerinnen und Schüler vor allem angesprochen?
- Verändert sich die Reaktionsweise der Schülerinnen und Schüler auf Musik?
- Verändert sich die Zeitspanne von Aufmerksamkeit und Konzentration?
- Wie groß ist die Fähigkeit, sich musikalische Abläufe zu merken?
- Können Schülerinnen und Schüler auch äußern, was sie innerlich wahrnehmen?
- Können Schülerinnen und Schüler das, was sie musikalisch wahrnehmen, auch in Zeichen und Bildern wiedergeben?
- Können Schülerinnen und Schüler Gestalt und Ordnung (z. B. schnell-langsam, hell-dunkel, Wiederholungen), Darstellung (z. B. Riese und Zwerg, Gewitter, Regen) und Ausdruck (z. B. fröhlich, traurig, ängstlich) der Musik unterscheiden?

Ausdrucksfähigkeit:

- Wie groß ist die Bereitschaft, sich des nonverbalen Ausdrucksmediums zu bedienen?
- Wie ist die Angemessenheit, Authentizität, Vielfältigkeit, Farbigkeit und Flüssigkeit des musikalischen Ausdrucks der Schülerinnen und Schüler?
- Welche Rolle spielen die verschiedenen Ausdrucksmedien (Bewegung, Stimme, Instrumente, Materialien, elektronische Medien)?
- Wie groß ist die Bereitschaft und Differenzierungsfähigkeit beim Umgang mit dem Ausdrucksinstrument Stimme (z. B. bei Artikulations-, Klang- und Sprachspielen)?
- Welche Rolle spielen musikalische Ordnungen, Darstellung von außermusikalischen Gegebenheiten oder Gefühle beim Ausdrucksverhalten der Schülerinnen und Schüler?

Kommunikationsfähigkeit:

- Wie groß ist die Bereitschaft, nonverbal mit Tönen, Klängen und Geräuschen zu kommunizieren?
- Wie groß ist die Bereitschaft, Regeln (z. B. einer nach dem anderen, einer - alle) einzuhalten?
- Wie entwickelt sich die Fähigkeit, Nähe bzw. Distanz auszuhalten?
- Welche Rolle spielen die verschiedenen Kommunikationsmedien (Bewegung, Stimme, Instrumente, Materialien, elektronische Medien)?

Förderung kann über den regulären Unterricht im Klassenverband hinaus in Neigungsgruppen stattfinden, in denen Schülerinnen und Schüler verschiedener Schulstufen ihren Neigungen und Fähigkeiten entsprechend musikalischen Tätigkeiten nachgehen können. Dazu bieten sich beispielsweise an: Instrumentalgruppen zum Erlernen eines Musikinstruments (möglichst in Zusammenarbeit mit örtlichen Musikschulen), ein Schulchor (möglichst instrumental begleitet), Tanz- und Spielgruppen, eine Schülerband und eine Arbeitsgemeinschaft „Musik mit dem Computer“.

4. Übergang in die allgemeine Schule

Der Lehrplan Musik stimmt inhaltlich weitgehend mit den Plänen des Faches Musik der allgemeinen Schule (Grundschule, Hauptschule) überein. Er beinhaltet ähnliche Themenbereiche und bietet den Schülerinnen und Schülern dieselben Möglichkeiten musikalischen Handelns. Der Unterschied liegt in der Differenzierung, die es ermöglicht, auf individuelle Fähigkeiten, aber auch auf Defizite des Einzelnen und der Gesamtgruppe einzugehen. Dazu gibt es Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung.

In den Fällen, in denen eine Rückführung an die allgemeine Schule vorgesehen ist, wird die Beurteilung des Förder- und Lernprozesses nach v. g. Kriterien (Abschnitt 3) hilfreich sein. Es muss darüber hinaus auch eine Orientierung des individuellen Förderplans an den Lehrplänen der allgemeinen Schule erfolgen.

Der dem vorliegenden Lehrplan zugrunde liegende breite Förderansatz der für alles Lernen grundlegenden Fähigkeiten in den Bereichen Bewegung, Wahrnehmung, Ausdruck und Kommunikation gibt den Schülerinnen und Schülern, die an die allgemeine Schule zurückgeführt werden können, eine gute Basis, sich in neuen Situationen zu orientieren und den Anschluss an neue Lerninhalte und -methoden zu finden.

5. Hinführung zur Berufs- und Arbeitswelt

Musik spielt im öffentlichen Leben wie auch im privaten Bereich eine große Rolle. Musikunterricht hat das Ziel, Schülerinnen und Schüler für die vielfältigen Erscheinungsformen der Musik zu sensibilisieren und ihnen eine Orientierung im Musikangebot zu ermöglichen.

In Projekten - im regulären Musikunterricht und im fachübergreifenden Unterricht - können sowohl Fachwissen und spezifische Arbeitsweisen kennen gelernt und angewendet als auch die für die Arbeitswelt wichtigen allgemeinen Kompetenzen entwickelt werden.

Exkursionen zu außerschulischen Orten und Anlässen, wo Musik erklingt, können dazu beitragen, dass Schülerinnen und Schüler verstehen wie Musik gemacht wird, wie Musik wirkt, welche Gefahren der Fremdbestimmung sowie Manipulation sie in sich birgt und welche Funktion sie für eine individuelle Freizeitgestaltung hat.

Bei Expertenbefragungen können Schülerinnen und Schüler einen Eindruck von Tätigkeiten in der Musikbranche erhalten und sich über eigene berufliche Möglichkeiten informieren.

Die im Musikunterricht vermittelte Bewegungs-, Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit kann den Schülerinnen und Schülern auch im Arbeitsleben (z. B. bei Vorstellungsgesprächen, im Umgang mit Vorgesetzten und Kolleginnen und Kollegen sowie ganz allgemein im Arbeitsalltag) nützlich sein. Der Musikunterricht sollte Schülerinnen und Schüler jedoch auch über die Wirkungen von Hintergrundmusik informieren und sie gegenüber zu großen Lautstärken sensibilisieren. Schülerinnen und Schüler sollten im Musikunterricht Möglichkeiten der Erholung mit Musik kennen gelernt haben.

6. Hinweise zum Lehrplan

Der Lehrplan erhebt weder den Anspruch, den Unterrichtsinhalt Musik vollständig zu erfassen noch will er primär einer wissenschaftlichen Systematik gerecht werden, sondern er berücksichtigt die Erfahrungen und die Möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler der Schule für Lernhilfe und geht von Situationen aus, in denen Musik für sie interessant und bedeutsam sein kann.

Er hat den Charakter eines Orientierungsplans, der eine gezielte individuelle Förderung der einzelnen Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit ermöglicht, diese individuelle Förderplanung aber auch einbindet in die Unterrichtsplanung für die gesamte Lerngruppe.

Der Lehrplan gliedert sich in die Bereiche

- **„Musik und Bewegung“** mit den Themen: Bewegungsspiele; Darstellendes Spiel; Tanz
- **„Musik mit der Stimme“** mit den Themen: Klang-, Artikulations- und Sprachspiele; Singen

- „**Musik mit Instrumenten**“ mit den Themen: Geräusche und Klänge aus der Umwelt; Bau von Klangerzeugern, Instrumentenkunde, elektroakustische Medien; Spiel mit Instrumenten
- „**Musikhören**“ mit den Themen: Musikalische Hörübungen und Hörspiele; Musik kann etwas ausdrücken und erzählen; Wie Musik gemacht ist; Musik in der Umwelt

Bereich "Musik und Bewegung"

Bewegung spielt beim Musikhören und Musikmachen stets eine wichtige Rolle. Einerseits deshalb, weil die Bewegungsfähigkeit und der Bewegungsdrang der Schülerinnen und Schüler im musikalischen Erleben und Verhalten besonders angesprochen werden, andererseits, weil motorische Erfahrungen Grundlagen und Voraussetzungen schaffen für allgemeine Lernfähigkeit.

In den folgenden Themen werden Erfahrungen in den Mittelpunkt des Unterrichts gestellt, die sich beziehen auf:

- Den eigenen Körper
- Den Raum und die Zeit
- Den Partner und die Gruppe

Körpererfahrung

Der Ablauf und die Wirkung der Musik, der Wechsel von Spannung und Entspannung, kann als seelische und körperliche Bewegung erlebt und ausgedrückt werden. Dadurch ergeben sich Möglichkeiten, im Umgang mit Musik Körperbewusstsein und -haltung zu entwickeln und aufzubauen, Kräfteinsatz zu steuern, Mimik, Gestik und Körperausdruck zu intensivieren.

Raum-/Zeiterfahrung

Aus der Tatsache, dass die Bewegung der Musik als dynamische Bewegung des Körpers in Raum und Zeit erfahren und gestaltet werden kann, ergeben sich Möglichkeiten der Raum- und Zeiterfahrung. Raumerfahrungen beziehen sich auf Raumrichtungen (geradeaus, vorwärts, rückwärts), Raumwege (Geraden, Kurven, Schlangenlinien), Raumordnungen (oben, unten, zwischen, vor, hinter) und Raumformen (Reihe, Gasse, Kreis, Block). Zeiterfahrungen beziehen sich auf musikalische Abläufe wie Tempoänderungen, rhythmische Abfolgen oder Formverläufe.

Partner- und Gruppenerfahrung

Soziale Erfahrungen spielen im Bereich Musik und Bewegung eine große Rolle. Die Musik schafft Atmosphäre und Spielraum, setzt Regeln und Impulse und erleichtert Körperkontakte. Gemeinsame musikalische Erfahrungen wirken sich auf die Entstehung eines positiven Gemeinschaftsgefühls im Spannungsfeld von Anpassen und Durchsetzen aus.

Eine besondere Bedeutung kommt dem Umgang mit Materialien und Gegenständen zu, die entweder selbst klingen (Flaschen, Gläser, Schellenbänder, Klanghölzer, Handtrommeln) oder als stumme Materialien Anreiz zur Bewegung geben (Bänder, Tücher, Plastikplanen, Fähnchen, Stäbe, Reifen). Im Umgang mit solchen Materialien, an denen die Schülerinnen und Schüler sich quasi festhalten können, werden Bewegungs- und Kontakthemmungen abgebaut. Die Wirkung der Musik und die Eigenbewegungen können intensiver erlebt werden.

Bereich "Musik mit der Stimme"

Musik mit der Stimme beinhaltet folgende Aktivitäten:

- Das freie oder gelenkte Spiel mit den Klang- und Artikulationsmöglichkeiten
- Das Nachahmen von Lauten, Klängen und Geräuschen
- Das Darstellen von Tatsachen oder Ereignissen mit der Stimme (z. B. Tierstimmen, Maschinengeräusche)
- Der spielerische Umgang mit Sprachlauten und Nonsensversen
- Das Sprechen von Reimen und Versen
- Das Singen von Liedern, Songs, Kanons, Schlagern, Raps

Der Stimme kann man drei verschiedene Funktionen zuschreiben, deren enger Zusammenhang im Unterricht stets zu bedenken ist:

- Die Stimme ist ein Instrument, mit dem eine unendliche Vielzahl von Lauten, Klängen und Geräuschen hervorgebracht werden kann. Auch außerhalb des Systems Sprache bietet sie Möglichkeiten unmittelbarer klanglicher Darstellung. Die motorische Betätigung der Stimme wird erfahrungsgemäß als lustvoll erlebt.

- Die Stimme ist ein Ausdrucksmittel, mit dem durch Klangcharakter und Tonfall auch außerhalb und neben der Ebene von sprachlicher Verständigung Stimmungen und Gefühle mitgeteilt werden können.
- Die Stimme ist das Instrument, mit dem gesprochen und gesungen wird.

Im musikalischen Umgang mit der Stimme werden die Klang- und Artikulationsfähigkeit sowie das Unterscheidungsvermögen differenziert. Die Sprechmotorik wird gefördert und Reime, Verse und Lieder können wegen ihrer Gliederung und Überschaubarkeit leichter im Gedächtnis behalten werden. Wenn man von dem engen Zusammenhang der oben beschriebenen Funktionen ausgeht, darf angenommen werden, dass musikalischer Umgang mit der Stimme auch zur Überwindung von Sprechstörungen und -hemmungen beitragen kann und der Sprachförderung dient.

Besonders das Singen ist den Schülerinnen und Schülern als Möglichkeit unmittelbaren stimmlichen Ausdrucks vertraut. Lieder kommen als einprägsame und überschaubare sprachliche und musikalische Gestaltungen ihrem Aufnahme- und Wiedergabevermögen entgegen. Wesentlich ist, dass beim Singen alle Elemente des Liedes (Sprache, Rhythmus, Melodie, Begleitung, Bewegung, mimische, gestische und szenische Darstellung) gleichermaßen zur Geltung kommen und nicht einseitig nur auf den richtigen Nachvollzug der Melodie geachtet wird. Der Einbezug des motorischen Moments (durch Klatschen, durch Mimik, Gestik, Bewegungen und Darstellungen) hilft den Schülerinnen und Schülern, die Scheu vor dem Singen zu überwinden.

Da die Begleitung als harmonische Komponente in unserer Kultur in der Regel zum Wesen des Liedes gehört, sollte das Singen nach Möglichkeit auf der Gitarre oder einem anderen Instrument begleitet und die Schülerinnen und Schüler zu einfachen Begleitungen mit den Orff-Instrumenten oder anderen Instrumenten angeleitet werden. Auch der Einsatz von Playbacks bietet sich an.

Auswahlkriterien für Lieder

Die Inhalte sollen dem Erfahrungshorizont und der Interessenlage der Schülerinnen und Schüler entgegenkommen und Vorstellungskraft und Phantasie anregen. Auf gute sprachliche Vorlagen ist besonders zu achten.

Geeignet sind vor allem Erzähllieder, bei denen der Gang der Handlung, oder Refrainlieder, bei denen die Wiederholungen Einprägsamkeit garantieren. Neben leicht lernbaren, eingängigen Melodien, die zunächst die Freude am Singen fördern, können auch ungewohnte Melodien und einfache fremdsprachige Lieder angeboten werden.

Das Lied wird einerseits als Kulturgut, andererseits aber auch als Spielmaterial angesehen. Auch Schlager und Popsongs sollten in den Unterricht einbezogen werden, denn der Bereich der populären Musik (Unterhaltungsmusik) spielt im Leben der Schülerinnen und Schüler eine bedeutende Rolle. Der Musikunterricht kann Möglichkeiten zeigen, handelnd mit dieser Musik umzugehen, indem gelernt wird, zu geeigneten Schlagern oder Popsongs Begleitungen mit Orff- und anderen Instrumenten zu spielen oder Texte neu zu gestalten. Schlager oder Werbespots können selbst erfunden, ausgestaltet oder verändert, Interpretieren (Sänger, Sängerinnen, Gruppen) in Playbackdarstellungen nachgeahmt werden.

Bereich "Musik mit Instrumenten"

Zu diesem Bereich gehören alle Aktivitäten, bei denen ein Instrument als Klangerzeuger und der handelnde Umgang, die praktische Erfahrung mit diesem Instrument im Vordergrund stehen. Ebenso müssen die Möglichkeiten der elektroakustischen Aufbereitung von Musik durch Synthesizer, Computerprogramme, Effektgeräte usw. berücksichtigt werden.

Die Schülerinnen und Schüler können durch das Kennenlernen eines Instrumentes Zugang zur Musik finden, indem sie

- klangliche Möglichkeiten der verschiedensten Materialien kennen lernen und die Arten der Klangerzeugung erproben;
- elementare Instrumente selbst herstellen und dabei akustische Gesetzmäßigkeiten entdecken;
- Verschiedenste Musikinstrumente vom Aussehen, Klang und von der Spielweise her kennen lernen;
- die Möglichkeiten von technischen Medien erkunden;
- lernen, mit Musik auf Instrumenten Verschiedenes auszudrücken und darzustellen;
- lernen, Musik nach verschiedenen Regeln zu gestalten.

Zeichen, Bilder, Symbole, Grafiken und die Notenschrift können eine große Hilfe sein beim Planen und Ausführen von Musik. Ebenso kann durch diese sichtbaren Zeichen der Eindruck, den Musik hinterlässt, festgehalten werden. Dies können Zeichen für verschiedene Instrumente, für verschiedene Aktionen, für verschiedene Klänge oder Verläufe sein.

Bereich "Musikhören"

Die Fähigkeit, Musik zu hören und zu "verstehen", ist abhängig von

- einer allgemeinen und musikgerichteten Wahrnehmungsfähigkeit über das Ohr und
- Hörerfahrungen sowie Informationen bezüglich der uns umgebenden Musik.

Unterricht, der die Fähigkeit des Musikhörens fördern will, muss daher diese Zielrichtungen verfolgen:

- Sensibilisierung und Differenzierung der Gehörwahrnehmung.
- Ermöglichen unterschiedlichster Hörerfahrungen hinsichtlich verschiedener Arten von Musik.
- Information über die Musik und das Musikleben.

Während in den vorangegangenen Bereichen von den musikalischen Betätigungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler ausgegangen wurde, wird hier die gehörte Musik selbst in ihren vielfältigen Erscheinungsformen und das uns umgebende ebenso vielfältige Musikleben in den Mittelpunkt gerückt.

Musikalische Hörübungen und Hörspiele "trainieren" das Gehör allgemein und das musikalische Gehör im Besonderen. Daneben schaffen sie spielerisch Hörkontakte zu unterschiedlichsten Musikarten. "Berührungsängste" gegenüber neuartiger, bisher selten oder nie gehörter Musik können vermieden bzw. abgebaut werden. Gleichzeitig wird damit ein Beitrag zur "Hörtoleranz" geleistet. Wenn die gehörte Musik zum Gegenstand der Betrachtung wird, lassen sich verschiedene Darstellungs- und Ausdrucksweisen der Musik, verschiedene Instrumente und verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten unterscheiden. Daneben erleben Schülerinnen und Schüler Musik nicht als isolierte Kunst, sondern eingebettet in konkrete Situationen und Zusammenhänge.

Im Lernfeld "Musikalische Hörübungen und Hörspiele" geht es vorrangig um die Förderung des Musikhörens durch Sensibilisierung und Differenzierung des Gehörs im Hinblick auf

- das konzentrierte Hinhören;
- die Merk- bzw. Speicherfähigkeit von gehörter Musik, die flüchtig in der Zeit verläuft und "im Ohr bleiben muss", wenn darüber etwas gelernt werden soll (Verlauf, Reihenfolge, besondere Merkmale, Höhepunkte);
- das Richtungshören, d. h. die räumliche Wahrnehmung von Musik bzw. Schallereignissen bezüglich Entstehungsort und/oder Bewegungsrichtung;
- das Faktoren hören, d. h. die Trennschärfe der Wahrnehmung durch Konzentration auf Einzelaspekte des Gehörten;
- angepasste Hör-Lautstärke und Hördauer (Gefahren bzw. Nachteile von Überlautstärke oder Dauerberieselung; "Hörhygiene!").

Daneben bietet dieses Thema aber auch die Möglichkeit, über einen eher meditativen Ansatz des Musikhörens die Körperbefindlichkeit zu beeinflussen, um etwa durch Entspannung die Aufnahmebereitschaft für Musik zu erhöhen und die Erlebnissfähigkeit zu fördern.

Bei den Themen "Musik kann etwas ausdrücken und erzählen" und "Wie Musik gemacht ist" stehen Ausdruck und Gestalt der Musik im Vordergrund.

Ausgangspunkte für den Unterricht beim Thema "Musik in der Umwelt" sind vor allem die Fragen:

- Wer macht oder hört an welchem Ort und bei welcher Gelegenheit Musik?
- Warum erklingt Musik?
- Wie wirkt verschiedene Musik bei verschiedenen Gelegenheiten auf verschiedene Menschen?
- Wie wird Musik hergestellt und vermittelt?

Diese Fragen, die an den Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler anknüpfen, sollen nicht theoretisch erörtert, sondern durch verschiedenste Aktionen und Experimente für die Schülerinnen und Schüler interessant werden (z. B. durch Umfragen, Erkundungen, Beobachtungs- und Zuordnungsaufgaben, im Umgang mit Arbeitsmaterialien, in fachübergreifenden Projekten).

Die folgende Gliederung der Themen ist aufzählend und nicht hierarchisch zu verstehen. Sie versucht, die Inhalte übersichtlich und umfassend darzustellen. In keinem Fall beabsichtigt diese Gliederung eine Trennung der einzelnen Bereiche. Vielmehr sollten vielfältige Beziehungen bei der Planung und Durchführung des Unterrichts Berücksichtigung finden.

Im Sinne eines Spiral-Curriculums soll in jeder Stufe eine fortschreitende Erweiterung und Differenzierung der Themen- und Tätigkeitsbereiche erfolgen.

Der Lehrplan weist zunächst eine Übersicht über Bereiche und Themen der Grund-, Mittel- und Hauptstufe auf. Die nachfolgenden Themenblätter der Stufen enthalten Begründungen und Beschreibungen für die jeweiligen Inhalte, geben Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung und zu Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler. Die Querverweise zu anderen Fächern und Aufgabenbereichen sollen die vielfältigen Verbindungsmöglichkeiten zum Musikunterricht deutlich machen und aufzeigen, dass Musik nicht als isoliertes Fach gesehen werden darf.

7. Fachbezogene Kompetenzfelder

Die individuellen Förderbedarfe der einzelnen Schülerinnen und Schüler in der Schule für Lernhilfe und die Notwendigkeit des Aufbaus von Lernkompetenzen vor dem Hintergrund unterschiedlicher Begabungsprofile und Kompetenzbereiche bedingen vor allem individuelle Standards. Allgemeine Bildungsstandards im Sinne einer objektiv vergleichbaren Leistungsmessung und Orientierung aller Schülerinnen und Schüler am gleichen Maß laufen dem individuellem Förderansatz der Schule für Lernhilfe zuwider.

Individuelle Standards in der Schule für Lernhilfe verstehen sich als Vorgaben, die im Rahmen der individuellen Fördermaßnahmen möglichst von jeder Schülerin und jedem Schüler auf der Grundlage ihrer bzw. seiner Möglichkeiten - auf jeweils unterschiedlichen Ebenen - erreicht werden können. Diesem Sachverhalt trägt der vorliegende Lehrplan für das Fach Musik durch fachbezogene Kompetenzfelder Rechnung. Im Lehrplan sind nachfolgend Kompetenzen formuliert, die von den Schülerinnen und Schülern individuell angestrebt werden sollen. Sie sind allerdings nicht mit den vergleichenden Bildungsstandards der allgemeinen Schule gleichzusetzen. Durch ihren curricularen Bezug unterstützen sie die Anschlussfähigkeit und Rückführung der Schülerinnen und Schüler in die allgemeine Schule und helfen, auf die zukünftige Lebens- und Arbeitswelt der Schülerinnen und Schüler vorzubereiten. Sie bieten einen Orientierungsrahmen für die Entwicklung individueller Fähigkeiten und schaffen die Voraussetzungen für die Weiterentwicklung der individuellen Förderung der einzelnen Schülerin und des einzelnen Schülers.

Der Abgleich der Schülerleistung und die Leistungsbeurteilung erfolgen in Orientierung an den individuell formulierten Standards für die einzelne Schülerin und den einzelnen Schüler, die in den jeweiligen individuellen Förderplänen Eingang finden. Da diese Förderpläne der Notwendigkeit einer ständigen Fortschreibung unterliegen, sind auch die individuellen Standards entsprechend fortzuschreiben.

Gleichzeitig führen die in diesem Lehrplan zusammengestellten fachbezogenen Kompetenzfelder als Orientierungsgrößen zu curricularen Übersichten bei der Planung des Unterrichts.

Musik und Bewegung	<ol style="list-style-type: none">1. Bewegungsspiele2. Darstellendes Spiel3. Tanz
Musik mit der Stimme	<ol style="list-style-type: none">1. Klang -, Artikulations - und Sprachspiele2. Singen
Musik mit Instrumenten	<ol style="list-style-type: none">1. Geräusche und Klänge aus der Umwelt2. Bau von Klangerzeugern – Instrumentenkunde - elektroakustische Medien3. Spiel mit Instrumenten
Musikhören	<ol style="list-style-type: none">1. Musikalische Hörübungen und Hörspiele2. Musik kann etwas ausdrücken und erzählen3. Wie Musik gemacht ist4. Musik in der Umwelt

Musik und Bewegung

Motorische Erfahrungen im Umgang mit Musik befähigen Schülerinnen und Schüler sich körperlich, gestisch und mimisch auszudrücken und sich selbst differenziert wahrzunehmen, sich in Raum und Zeit zu orientieren und mit Partner und Gruppe zu agieren. Das fördert Selbstbewusstsein und Aufbau von Kommunikation. Damit sind Grundlagen gelegt für allgemeines Lernen. Durch bewegungsmäßige Darstellung von Musik wird außerdem Sensibilität erworben für innere und äußere Sinneseindrücke und emotionaler, kreativer Ausdruck gefördert. Des Weiteren können Schülerinnen und Schüler mithilfe ihrer Bewegung Eigenarten der Musik wahrnehmen, intensiv erleben und reflektieren, das wiederum fördert kritische Auseinandersetzung mit Musik - auch im Alltag.

1. Bewegungsspiele

Die Schülerinnen und Schüler

- imitieren vorgegebene Aktionsarten wie Patschen, Klatschen, Schnipsen.....G1, M1
- nehmen Rhythmus, Tempo oder Lautstärke der Musik mit Körper-, Rhythmus- und Melodieinstrumenten aufG1, M1
- orientieren sich in Raum und ZeitG1, M1
- begleiten Lieder, Verse und Musik mit Bewegungen oder Instrumenten.....G1, M1
- stellen musikalische Abläufe mit vereinbarten Bewegungen darG1, M1
- wenden Grundbewegungsarten an.....G1, M1
- koordinieren Bewegungsabläufe mit musikalischen AbläufenG1, M1
- gestalten und erfinden Bewegungsspiele in Partner- und GruppenarbeitG1, M1
- setzen zu Bewegungsspielen unterschiedliche Materialien und optische Effekte ein.....M1

2. Darstellendes Spiel

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen mit körperlichen, gestischen und stimmlichen Ausdrucksmöglichkeiten Gegenstände, Tiere und Situationen dar.....G2, M2
- stellen Menschen in verschiedenen Stimmungen und mit verschiedenen charakteristischen Merkmalen szenisch dar.....G2, M2
- begleiten musikalisch pantomimische und szenische Darstellungen..... G2, M2, H1
- kennen Beispiele aus dem MusiktheaterM2, H1
- gestalten Szenen aus dem Musiktheater..... M2, H1

3. Tanz

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden Grundbewegungsarten und Tanzschritte an..... G3
- tanzen Kindertänze, Folklore und populäre Tänze..... G3
- verändern und erfinden Tanzschritte und Tanzformen G3
- kennen und tolerieren Tänze fremder Kulturen,
fremde Ausdrucksformen G3, M3, H2
- beherrschen Tanzschritte unterschiedlichster Stilrichtungen,
Bewegungs- und Raumformen, Fassungen und Aufstellungen M3, H2
- kennen Herkunft und Bedeutung von Tänzen M3, H2
- stellen ihren eigenen Tanzstil dar und zeigen emotionalen
und kreativen Ausdruck..... M3, H2

Musik mit der Stimme

Die Stimme ist nicht nur für Bedeutung, sondern auch für Ausdruck und Kommunikation wichtig. Durch musikalischen Umgang mit der Stimme lernen Schülerinnen und Schüler Klang- und Artikulationsmöglichkeiten kennen. Sie können ihre Stimme als Ausdrucksmittel einsetzen, um sich auch außerhalb und neben der Ebene von sprachlicher Verständigung emotional mitteilen zu können. Genaues Artikulieren und richtiges Atmen, Erproben von Stimmaktionen und rhythmischen und melodischen Gestaltungen im spielerischen Umgang tragen zum selbstbewussten Stimmeinsatz und kreativen Ausdruck bei. Gegebenenfalls können Sprechstörungen und Sprechhemmungen überwunden werden. Durch Singen lernen Schülerinnen und Schüler musikalische Elemente wie Sprache, Rhythmus, Melodie, Bewegung, mimische und szenische Darstellungen kennen. Das Singen von Liedern verschiedenster Musikrichtungen und Länder erweitert das Verständnis und die Toleranz von Ausdrucksweisen anderer Individuen und Kulturen.

1. Klang-, Artikulations- und Sprachspiele

Die Schülerinnen und Schüler

- ahmen Stimmaktionen aus Natur und Technik, von Tieren und Menschen nach..... G4
- erfinden und gestalten Klangaktionen und „klingende Geschichten“ G4
- setzen Stimmaktionen, Laute und Klänge in grafische Zeichen um G4
- rhythmisieren Namen und Verse G4, M4
- erfinden und kommunizieren mit Phantasiewörtern und Phantasiesprache G4, M4
- übertragen und begleiten Sprachrhythmen auf/mit Körperinstrumenten und anderen Instrumenten..... G4, M4, H3
- erfinden und verändern Sprachrhythmen G4, M4, H3
- gestalten Texte klanglich mit der Stimme G4, M4, H3
- unterscheiden gehörte Stimmen nach ihrem Ausdruck..... G4, M4, H3
- nutzen Klangnuancen ihrer Stimme und atmen richtig..... G4, M4, H3
- begleiten Sprachrhythmen mit Body-Percussion..... H3
- beschreiben gehörten Stimmausdruck H3
- erfinden und gestalten Raps H3

2. Singen

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen und singen zeitgemäße Kinder-, Spiel-, Bewegungs-, Tanz- und Erzähllieder G5
- begleiten das Singen mit Körperinstrumenten und anderen Instrumenten..... G5
- gestalten Lieder stimmlich, gestisch, szenisch und bildnerisch G5, M5
- kennen und beherrschen richtige Atmung, Tongebung und Artikulation G5, M5, H4
- wenden verbale und nonverbale Ausdrucksmöglichkeiten der Stimme an G5, M5, H4
- hören und unterscheiden verschiedene Singstile..... G5, M5, H4
- singen Lieder, Kanons, Popsongs und Schlager aus aller Welt M5, H4
- analysieren Lieder und begleiten sie mit Instrumenten M5, H4
- kennen Singsituationen, Singstimmen und Singgruppen M5, H4
- stellen Sänger und Gesangsgruppen dar oder ahmen sie nach M5, H4
- gestalten und arrangieren Lieder, Schlager, Popsongs mit technischen Möglichkeiten H4
- kennen technische Manipulationsmöglichkeiten für die Stimme und wenden sie an H4

Musik mit Instrumenten

Die Schülerinnen und Schüler haben Zugang zur Musik, indem sie z. B. traditionelle und außereuropäische Instrumente, Orff-Instrumente, Schlagzeug und E-Gitarre kennen lernen, Klangmöglichkeiten erproben, experimentieren und improvisieren. Durch Herstellen von einfachen Instrumenten haben sie Einblick in Bauweisen und akustische Gesetzmäßigkeiten. Schülerinnen und Schüler können sachgerecht mit Instrumenten umgehen und entsprechende Spielweisen anwenden. Mit Hilfe von Zeichen, Bildern, Symbolen, Grafiken und Notenschrift können sie Musik planen und ausführen. Sie sind fähig, technische Medien zur Gestaltung von Musik mit Instrumenten einzusetzen und haben Kenntnisse über die elektronische Produktionsweise von Musik. Mit diesen erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten können sie sich auf dem Musikmarkt orientieren und im Freizeitbereich musikalisch betätigen.

1. Geräusche und Klänge aus der Umwelt

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben Gestaltungsmöglichkeiten von klingenden Gegenständen und Materialien.....G6, M6
- gestalten verschiedene Klänge und KlangverläufeG6, M6
- beschreiben gehörte Klänge und Geräusche und ordnen sie entsprechenden Tätigkeiten, Materialien, Bildern zuG6, M6
- erfinden Zeichen für Aktionen und Klänge.....G6, M6
- planen und gestalten Musik mit Hilfe von Grafiken und ZeichenG6, M6
- hören und beschreiben Gehörtes aus Natur und Technik, und gestalten es nachG6, M6
- gestalten Hörspiele mit Geräuschen und KlängenG6, M6

2. Bau von Klangerzeugern – Instrumentenkunde – elektroakustische Medien

Die Schülerinnen und Schüler

- erfinden und stellen aus verschiedenen Materialien einfache Instrumente herG7, M7
- spielen nach vorgegebenen Regeln oder erstellen die Regeln selbstG7, M7
- bauen Instrumente mit differenzierten Klang- und ResonanzmöglichkeitenM7
- übertragen die an den selbst gebauten Instrumenten gewonnenen Einsichten über Klangerzeugung auf gebräuchliche InstrumenteM7
- kennen verschiedene in der Kunst-, Volks- und Popmusik gebräuchlichen Instrumente.....M7, H5
- kennen und experimentieren mit technischen MedienM7, H5
- können mit Computer-Musikprogrammen umgehenH5

3. Spiel mit Instrumenten

Die Schülerinnen und Schüler

- experimentieren mit Instrumenten G8, M8, H6
- gehen sachgerecht mit Instrumenten um, bezeichnen sie richtig
und kennen entsprechende Spieltechniken..... G8, M8, H6
- können bei Spielen richtig reagieren und Vorgegebenes nachspielen G8, M8, H6
- erfinden Spiele mit Rhythmen, Klängen, Melodien
und Klangeigenschaften G8, M8, H6
- spielen nach verschiedenen Gestaltungsprinzipien G8, M8, H6
- spielen mit Rhythmus-Pattern..... M8, H6
- spielen mit Ostinati, Bordun und verschiedenen harmonischen Stufen..... M8, H6
- begleiten Songs M8, H6
- spielen Musikstücke und Spielmodelle M8, H6
- musizieren Mitspiel-Sätze M8, H6
- begleiten und untermalen mit Instrumenten z. B. Geschichten,
Gedichte, Bilder, Filmausschnitte M8, H6
- planen und führen Musik aus mit Hilfe von Symbolen,
grafischen Zeichen und Noten M8, H6

Musikhören

Konzentriertes Hinhören und differenzierte Hörwahrnehmung sind wesentliche Grundlagen für das Verhalten gegenüber Musik. Schülerinnen und Schüler nutzen musikalische Kriterien zum Hören und können dadurch Musik unterscheiden, das Wesentliche herausfiltern und beurteilen. Die Erkenntnisse können sie umsetzen in Bewegung, Zeichen, Bilder und Sprache. Sie kennen verschiedene Erscheinungsformen und Arten der Musik und ihren Kontext und können sich leichter in der Fülle des Angebots orientieren. Sie wissen, dass Musik in verschiedenen Zusammenhängen steht, verschiedene Absichten verfolgt und auch manipulativ wirken kann. Sie kennen schädigende Hörgewohnheiten von Musik für die Gesundheit und können Musik auch als wohltuend und entspannend erleben.

1. Musikalische Hörübungen und Hörspiele

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen Geräusche, Töne, Klänge und Instrumentenklänge
und ordnen sie zu.....G9, M9
- unterscheiden Richtungen und Faktoren beim Hören.....G9, M9
- unterscheiden Mono- und Stereo-Wiedergabe.....G9, M9
- hören selektivG9, M9
- erleben Entspannung und Stille G9, M9, H7
- reflektieren eigene Hörgewohnheiten G9, M9, H7
- kennen Merkmale zum Einordnen von Musik..... M6, H7
- kennen die Gesundheit schädigende Bedingungen
beim Hören von Musik G9, M6, H7

2. Musik kann etwas ausdrücken und erzählen

Die Schülerinnen und Schüler

- können ihre Stimmungen, Gefühle und Assoziationen beim Musik-
machen und Musikhören zum Ausdruck bringen, sie können
darüber reden, zur Musik malen oder sich zur Musik bewegenG10, M10
- wissen, dass bestimmte Instrumente und Gestaltungen bestimmte
Stimmungen, Gefühle und Assoziationen auslösen können,
unterscheiden und beschreiben musikalische Mittel G10, M10, H8
- wissen, dass Musik auch zur Manipulation eingesetzt werden kann G10, M10, H8
- erfinden Musik zu einer Geschichte und zu GedichtenG10, M10
- erfinden eine Geschichte G10
- illustrieren Geschichten, Gedichte und Bilder mit ausgewählter Musik.....M10, H8
- setzen sich mit Filmmusik auseinanderM10, H8
- stellen einen Videoclip mit Musik her.....M10, H8
- kennen Beispiele aus dem MusiktheaterM10, H8

3. Wie Musik gemacht ist

Die Schülerinnen und Schüler

- hören, unterscheiden und beurteilen Musik nach musikalischen Kriterien G11, M11, H9
- gestalten Musik nach verschiedenen Prinzipien und musikalischen Kriterien G11, M11, H9
- hören und unterscheiden Zusammenklänge, Gruppierungen, Formelemente und Formverläufe in der Musik..... M11, H9
- wissen, wie Musik arrangiert wird M11, H9
- können Musik bestimmten Zeichen und Noten zuordnen M11, H9
- können exemplarisch mit Noten umgehen M11, H9

4. Musik in der Umwelt

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen und erkunden außerschulische Orte und Anlässe, wo Musik erklingt..... G12, M12, H10
- ordnen Musik einem Kontext zu..... G12, M12, H10
- kennen Form und Funktion von Musik in der Werbung und setzen sich kritisch damit auseinander M12, H10
- kennen Musik verschiedener Länder und Erdteile M12, H10
- sind informiert über Herstellung und Vertrieb von Musik..... M12, H10
- kennen Komponisten unterschiedlicher Epochen und ihre Musik M12, H10
- holen selbstständig Daten über Musik-Stars und Musikgruppen ein M12, H10
- analysieren Videoclips und stellen eigene her M12, H10
- besuchen Musikveranstaltungen M12, H10

Teil B Unterrichtspraktischer Teil

1. Übersicht

1.1 Grundstufe (G 1 – G 12)

Bereich „Musik und Bewegung“		Seite
G 1	Bewegungsspiele	24
G 2	Darstellendes Spiel	26
G 3	Tanz	27
Bereich „Musik mit der Stimme“		
G 4	Klang-, Artikulations- und Sprachspiele	28
G 5	Singen	29
Bereich „Musik mit Instrumenten“		
G 6	Geräusche und Klänge aus der Umwelt	30
G 7	Bau von Klangerzeugern – Instrumentenkunde – elektroakustische Medien	31
G 8	Spiel mit Instrumenten	32
Bereich „Musikhören“		
G 9	Musikalische Hörübungen und Hörspiele	33
G 10	Musik kann etwas ausdrücken und erzählen	34
G 11	Wie Musik gemacht ist	35
G 12	Musik in der Umwelt	36

1.2 Mittelstufe (M 1 – M 12)

Bereich „Musik und Bewegung“		
M 1	Bewegungsspiele	37
M 2	Darstellendes Spiel	39
M 3	Tanz	40
Bereich „Musik mit der Stimme“		
M 4	Klang-, Artikulations- und Sprachspiele	41
M 5	Singen	42
Bereich „Musik mit Instrumenten“		
M 6	Geräusche und Klänge aus der Umwelt	43
M 7	Bau von Klangerzeugern – Instrumentenkunde – elektroakustische Medien	44
M 8	Spiel mit Instrumenten	45
Bereich „Musikhören“		
M 9	Musikalische Hörübungen und Hörspiele	46
M 10	Musik kann etwas ausdrücken und erzählen	47
M 11	Wie Musik gemacht ist	48
M 12	Musik in der Umwelt	49

1.3 Hauptstufe (H 1 – H 10)

Bereich „Musik und Bewegung“		
H 1	Darstellendes Spiel	50
H 2	Tanz	51
Bereich „Musik mit der Stimme“		
H 3	Klang-, Artikulations- und Sprachspiele	52
H 4	Singen	53
Bereich „Musik mit Instrumenten“		
H 5	Bau von Klangerzeugern – Instrumentenkunde – elektroakustische Medien	54
H 6	Spiel mit Instrumenten	55
Bereich „Musikhören“		
H 7	Musikalische Hörübungen und Hörspiele	56
H 8	Musik kann etwas ausdrücken und erzählen	57
H 9	Wie Musik gemacht ist	58
H 10	Musik in der Umwelt	59

2. Unterrichtsinhalte

G 1	Bewegungsspiele	Bereich: Musik und Bewegung
-----	------------------------	--

Begründung:

Die Schülerinnen und Schüler können ihre körperlichen Bewegungsmöglichkeiten entdecken und Bewegungshemmungen überwinden. Bewegungen können imitiert, erfunden und immer weiter differenziert werden. Durch Bewegung kann die Eigenart der Musik verdeutlicht und Musik intensiver erlebt werden. Dabei können auch stumme und klingende Materialien zum Einsatz kommen.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Bewegungsspiele am Platz

- Lockerungs- und Geschicklichkeitsspiele mit Fingern, Händen, Armen, Beinen und Füßen
- Imitations- und Reaktionsspiele: Übernehmen von vorgegebenen Aktionsarten wie Klatschen, Patschen, Aufnehmen von Rhythmus, Tempo oder Lautstärke der Musik mit Körper-, Rhythmus- und Melodieinstrumenten
- Rhythmische Spiele: Begleitung zu Liedern, Versen und Musik mit Gebärden, Fingerspielen und Bewegung
- Rhythmische Ratespiele: Zuordnen von vorgegebenen Rhythmen zu entsprechenden Namen, Versen, Liedanfängen
- Bewegungs- und Spiellieder
- Darstellung von musikalischen Abläufen mit vereinbarten Bewegungen (auf Signale und Veränderungen reagieren ...)
- Echospiele: Nachklatschen, -patschen von vorgegebenen Rhythmen
- Darstellung von Namen, Versen und kleinen Sätzen mit Körper-, Rhythmus- und Melodieinstrumenten

Bewegungsspiele im Raum

- Bewegungsmöglichkeiten des Körpers im Raum durch freies Spiel erkunden
- Grundbewegungsarten (Laufen, Hüpfen, Gehen, Springen) üben
- Bewegungen, Fortbewegungsarten und Wege im Raum erproben
- Reaktionsspiele: Reagieren auf Musik und Stille (Film und Foto, Reise nach Jerusalem ...), akustische Signale mit verschiedenen Aktionen (Kreis bilden, Richtung ändern ...), musikalische Veränderungen (Wechsel des Instruments, der Lautstärke, des Tempos ...) mit verschiedenen Bewegungen
- Koordinieren von Bewegungsabläufen mit musikalischen Abläufen (z. B. am Ende der Musik an einem bestimmten Platz ankommen)
- Folgen einer Klangquelle im Raum (z. B. Rattenfängerspiel)
- Anpassen der Bewegung an ein vorgegebenes Tempo oder einen Rhythmus
- Übertragen eines Rhythmus oder Bewegungsablaufs auf Musikinstrumente (z. B. alle spielen so, wie sich einer bewegt)
- Begleiten von Bewegungen mit verschiedenen Instrumenten
- Bewegungsspiele und Bewegungsbegleitung zu Liedern und Versen
- Partner- und Gruppenspiele (Spiegelbild, Schattenlaufen)
- Spiele mit klingenden Materialien (z. B. Schellenbänder an den Füßen mitführen)
- Spiele mit stummen Materialien (z. B. Tücher und Bänder schwingen)
- Bewegen zu verschiedenen Lichteffekten (Lichtorgel, Schwarzlicht ...)

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

- Entwicklung von Bewegungsfreude und Abbau von Bewegungshemmungen
- Entwicklung strukturierter, flüssiger und koordinierter Bewegungen
- Sensibilisierung für innere und äußere Sinneseindrücke
- Sensibilisierung für Ordnung/Gestalt, Darstellung und Ausdruck der Musik

- Orientierung in Raum und Zeit
- Erweiterung des Bewegungsrepertoires
- Entwicklung der Kontaktfähigkeit, der Fähigkeit zu Nähe und Distanz
- Erweiterung der Aufmerksamkeits- und Konzentrationsspanne

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Erkunden, Erfinden, Imitieren, Reagieren, Führen und Folgen
- Variiertes Wiederholen

Querverweise:

Deutsch G 4,G 5,G 6
Mathematik G 1,G 7
Verkehrserziehung G 1

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Verkehrserziehung

G 2

Darstellendes Spiel**Bereich:
Musik und
Bewegung****Begründung:**

Im Zusammenhang mit Musik bieten die außermusikalischen Medien Pantomime, Puppen-, Finger-, Schatten-, Masken- und Rollenspiel usw. den Schülerinnen und Schülern besondere Darstellungs- und Ausdrucksmöglichkeiten. Darüber hinaus können auch Inhalt und „Programm“ der Musik thematisiert werden.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Darstellung von**

- Tätigkeiten und Gegenständen, Tieren
- Situationen aus dem Alltag (Markt, Friseur)
- Erscheinungen aus der Natur (Bäume im Wind, Regentropfen, wachsende Blumen)
- Menschen in verschiedenen Stimmungen (fröhlich, traurig, wütend)
- Menschen mit verschiedenen charakteristischen Merkmalen (alter Mann, kleines Kind, stolze Prinzessin, schüchterner Liebhaber)
- Szenen (dramatisch, tragisch, komisch, lustig)
- Ablauf oder Charakter einer Musik (schnelle und langsame Teile, verschiedene Instrumentengruppen, Stimmungen, die die Musik auslöst)
- Programmmusik (erzählende Musik)
- Liedern, Versen, Geschichten und Bildern

Musikalische Begleitung pantomimischer und szenischer Darstellung von

- Menschen (Stimmungen, Charaktere)
- Situationen und Szenen aus dem Alltag

Informationen über Musiktheater (Oper, Operette, Musical, Ballett)

- Darstellen einzelner Szenen
- Besuch einer Aufführung

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

- Erweiterung der körperlichen, gestischen und stimmlichen Ausdrucksmöglichkeiten
- Stärkung der Persönlichkeit
- Förderung des emotionalen und kreativen Ausdrucks
- Entwicklung der Kontaktfähigkeit
- Sensibilisierung für Ausdruck und Darstellung in der Musik

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Mimisches, körperliches und szenisches Darstellen unter Einbezug von Instrumenten und Stimme

Querverweise:

Sport 5.2.2.1
Deutsch G 14
GS Musik S. 208, S. 210

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Kulturelle Praxis

G 3

Tanz

Bereich:
Musik und
Bewegung**Begründung:**

Im Tanz entdecken die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Ausdrucksmöglichkeiten und lernen Tänze der eigenen und die fremder Kulturen kennen. Sie lernen eine Möglichkeit der Freizeitgestaltung kennen und werden ermutigt, solche Angebote in der Freizeit wahrzunehmen. Sie lernen, Bewegungsabläufe im Gedächtnis zu behalten, vorzuplanen und in Beziehung zur Musik zu setzen.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Freie Bewegungsimprovisationen zu Tanzmusik, auch mit Hilfe von Materialien (Tücher, Bänder, Kostümierungen und Lichteffekten)
- Kindertänze, Spiellieder und Folklore, die sich beschränken auf die Grundbewegungsarten, einfache Raumformen, Fassungen und Aufstellungen, z. B. Laufen, Gehen, Hüpfen, Springen in verschiedene Richtungen, Platzwechsel, Handstern, Einhaken, Paarkreis, Tor, Arm in Arm, Kreuzfassung, Kreis, Reihe, Gasse
- Einfache Tanzformen zu aktueller Musik
- Einfache meditative Tanzformen

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

- Entwicklung flüssiger, strukturierter und koordinierter Bewegungen
- Erweiterung der Aufmerksamkeits- und Konzentrationsspanne
- Sensibilisierung für Partner und Gruppe
- Entwicklung der Toleranz gegenüber fremden Ausdrucksformen
- Förderung des emotionalen und kreativen Ausdrucks

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Üben von Grundbewegungen und Tanzschritten
- Verändern und Improvisieren von Tanzschritten und -formen

Querverweise:

Sport 5.2.2.5
GS Musik S. 214

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Kulturelle Praxis

G 4

Klang-, Artikulations- und Sprachspiele**Bereich:
Musik mit der
Stimme****Begründung:**

Die Schülerinnen und Schüler lernen die Klang- und Artikulationsmöglichkeiten ihrer Stimme kennen, verlieren Hemmungen im Umgang mit der Stimme und gewinnen Freude am Gebrauch der Stimme. Bei den Artikulationsübungen stehen Rhythmus, Gliederung und Flüssigkeit im Vordergrund, bei den Klangübungen geht es um die Erfahrung, dass durch Klang und Tonfall der Stimme vieles ausgedrückt werden kann.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Imitationsspiele (Nachahmen von Stimmaktionen, z. B. Brummen, Schnalzen, Laute)
- Erfindungsspiele (Erfinden von Stimmaktionen)
- Spiele mit Konsonanten, Vokalen, Silben
- Spiele mit den Lippen, der Zunge, den Zähnen, dem Gaumen
- Spiele mit dem Atem (z. B. Watte blasen, hauchen, beim Staunen den Atem anhalten)
- Spiele mit Nonsensversen; Erfinden von Nonsensworten und -versen
- Nachahmungsspiele (Tiere, Maschinen)
- Spiele mit Klangeigenschaften (laut - leise, schnell - langsam, hoch - tief)
- Gestaltungen nach bestimmten Prinzipien (z. B. einer - alle, einer nach dem anderen)
- Erfinden und Gestalten von „klingenden Geschichten“
- Erfinden von Zeichen für bestimmte Stimmaktionen, Laute und Klänge
- Stimmaktionen, Laute und Klänge in grafische Zeichen umsetzen
- Aufnahme und Wiedergabe von Stimmaktionen (Ratespiele, Spiel mit technischen Veränderungsmöglichkeiten (z. B. Bandgeschwindigkeit, Hall, Echo)
- Rhythmisches Sprechen von Namen und Versen
- Übertragen und Begleiten von Sprachrhythmen auf Körperinstrumente oder andere Elementarinstrumente, z. B. Peter ♩ ♩
- Erfinden und Verändern von Sprachrhythmen, z. B. Schokolade: ♩ ♩ ♩ ♩ oder ♩ ♩ ♩ ♩ oder ♩ ♩ ♩ ♩
- Klangliches Ausgestalten von Texten (z. B. laut - leise, hoch - tief, hell - dunkel, gedehnt)
- Spielen mit den Ausdrucksmöglichkeiten der Stimme (z. B. lachen, kichern, flüstern, husten)
- Beschreiben von gehörtem Stimmausdruck (z. B. wütend, ärgerlich, erstaunt)
- Erfinden von und Kommunizieren mit Phantasiewörtern und Phantasiesprachen
- Klangliche Ausdrucksspiele (z. B. Hexe, alter Mann, fröhlich, müde, ängstlich)

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

- Erweiterung der Klang- und Artikulationsfähigkeit der Stimme
- Entwicklung der Sprechmotorik
- Sensibilisierung für Klangnuancen der Stimme und richtiges Atmen
- Differenzierung klanglicher und rhythmischer Gestaltungen

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Nachahmen, Erfinden und Gestalten von Stimmaktionen
- Begleiten von Sprache mit Bewegung und Instrumenten
- Üben von Reimen und Versen

Querverweise:

Deutsch G 3, G 5, G 6, G 7, G 11
Ev. Religion G 1
GS Musik S. 212

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Kulturelle Praxis

G 5

Singen

Bereich:
Musik mit der
Stimme**Begründung:**

Lieder bieten Möglichkeiten, sich selbst auszudrücken und auch Ausdrucksweisen anderer Individuen und Kulturen kennen zu lernen. Beim Singen sollen die Elemente Sprache, Rhythmus, Melodie, Begleitung, Bewegung, mimische, gestische und szenische Darstellung gleichermaßen zur Geltung kommen. Wichtig ist nicht nur der richtige Nachvollzug der Melodie. Der Einbezug des motorischen Moments - durch Klatschen, Mimik, Gestik, Bewegungen und Darstellungen - hilft den Schülerinnen und Schülern, die Scheu vor dem Singen zu überwinden. Das Singen sollte nach Möglichkeit auf einem Instrument begleitet und die Schülerinnen und Schüler zu einfachen Begleitungen mit den Orff-Instrumenten oder anderen Instrumenten angeleitet werden. Auch der Einsatz von Playbacks bietet sich an.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Erlernen zeitgemäßer, auch ausländischer Kinder-, Spiel-, Bewegungs-, Tanz- und Erzähllieder
- Begleiten mit Körperinstrumenten und anderen Instrumenten
- Spielen mit Liedern und Liedelementen zur Stimmbildung (Atmung, Tongebung, Artikulation)
- Lieder in Bildern darstellen - Lieder an Bildern erkennen

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

- Differenzierung der verbalen und nonverbalen Ausdrucksmöglichkeiten der Stimme
- Sensibilisierung für richtiges Atmen
- Sensibilisierung für schönes und richtiges Singen

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Erlernen, Begleiten, stimmliches, gestisches und szenisches Gestalten von Liedern
- Hören und Identifizieren verschiedener Singstile
- Malen zu Liedern

Querverweise:

Deutsch G 5, G 11
Sport 5.2.2.5
Kunst G 4, G 7
GS Musik S. 205, S. 209

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Kulturelle Praxis

G 6

Geräusche und Klänge aus der UmweltBereich:
Musik mit
Instrumenten**Begründung:**

Die Schülerinnen und Schüler entdecken ihre klingende Umwelt, erfahren, dass jeder Gegenstand ein potenzielles Musikinstrument ist und erweitern ihren Musikbegriff. Im Umgang mit einfachen Geräuschen und Klängen differenzieren sie ihr Unterscheidungsvermögen und lernen die Grundprinzipien musikalischer Gestaltung und musikalischen Ausdrucks kennen.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Sammeln und Erproben von klingenden Gegenständen und Materialien (Holz, Metall, Glas, Plastik, Stein)
- Erproben verschiedener Möglichkeiten der Klangerzeugung (schlagen, reiben, zupfen, schütteln, blasen, streichen)
- Gestalten verschiedener Klänge und Klangverläufe (rau, zart, spitz, hell, dunkel, Liege – und Punktklänge, aufwärts - abwärts)
- Beschreiben gehörter Klänge und Geräusche und Zuordnen zu entsprechenden Materialien, Bildern, Tätigkeiten (Ratespiele)
- Finden von Zeichen für verschiedene Materialien, Aktionen und Klänge (z. B. rot = Holz, grün = Metall, ☒ = schütteln, • = leise, o = laut)
- Planen und Ausführen von Musik mit Hilfe von Zeichen und Grafiken
- Hören, Beschreiben und Nachgestalten von akustischen Signalen (Telefonsignale, Klingeln, Sirenen), von Klängen und Geräuschen aus Natur und Technik (Tiere, Verkehrsgeräusche, Wasser, Haushaltsgeräte) und von Situationen (Schwimmbad, Bahnhof, Jahrmarkt, im Wald)
- Gestalten von Hörspielen mit Geräuschen und Klängen

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

- Differenzierung der auditiven Wahrnehmung
- Differenzierung der Unterscheidungsfähigkeit
- Förderung des kreativen Ausdrucks

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Sammeln und Erproben von klingenden Gegenständen
- Hören, Beschreiben und Nachgestalten von akustischen Signalen, Klängen und Geräuschen
- Gestalten von Hörspielen

Querverweise:

Sachunterricht G 18
Verkehrserziehung G 2
GS Musik S. 206

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Kulturelle Praxis

G 7

**Bau von Klangerzeugern - Instrumentenkunde -
elektroakustische Medien**
**Bereich:
Musik mit
Instrumenten**
Begründung:

Die Schülerinnen und Schüler basteln aus Materialien und Gebrauchsgegenständen einfache Klangerzeuger, erfahren Selbstbestätigung und gewinnen Einsichten in akustische Gesetzmäßigkeiten sowie in die Funktionsweisen und unterschiedlichen Klangfarben von Musikinstrumenten. Sie lernen Instrumente aus der eigenen und aus fremden Kulturen kennen, lernen mit elektroakustischen Medien umzugehen und gewinnen Einsicht in die elektronische Produktionsweise von Musik.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Aus verschiedenen Materialien einfache Instrumente erfinden und herstellen, z. B. zum
 - Schlagen (Pappröhren, Waschmitteltrommeln, Blumentöpfe),
 - Schütteln (Dosen mit Erbsen, Linsen, Reis),
 - Reiben (Holz kerben, mit rauem Papier bekleben),
 - Blasen (Flaschen, Schlüssel, Strohhalme, Schläuche),
 - Zupfen (Gummiringe über Schachteln spannen, Joghurtbecher mit Nylonschnur)
- Spielen und Gestalten mit diesen Instrumenten (z. B. Lieder begleiten, Geschichten erfinden und untermalen)
- Umgehen mit dem Kassettenrecorder und dem CD-Player

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

- Differenzierung der auditiven Wahrnehmung
- Förderung des kreativen Ausdrucks
- Förderung des Regelhandelns
- Umgang mit Medien

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Erfinden und Herstellen von einfachen Klangerzeugern
- Kennen lernen von Instrumenten
- Spielen mit Instrumenten
- Kennen lernen von einfachen elektroakustischen Medien

Querverweise:

Kunst G 7
Sachunterricht G 18
GS Musik S. 206, S. 207

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Kulturelle Praxis

G 8

Spiel mit Instrumenten**Bereich:
Musik mit
Instrumenten****Begründung:**

Instrumente werden eingesetzt zum Experimentieren, Improvisieren oder um nach bestimmten musikalischen Regeln zu spielen. Dabei geht es um bestimmte Prinzipien (z. B. Wiederholung, Gegensatz, Frage - Antwort, einer - alle, laut - leise) oder um die Darstellung verschiedener Vorstellungen und Inhalte (z. B. rauschendes Wasser, Sonne, Elefant - Maus, eine klingende Geschichte). Mit Instrumenten können Musikstücke - auch Popmusik - gespielt und mitgespielt und es können Lieder begleitet werden.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Freies Spielen und Experimentieren
- Sachgerechtes Umgehen mit Instrumenten und dabei Bezeichnungen für Instrumente, Töne und Klänge sowie Spieltechniken kennen lernen
- Reaktionsspiele (z. B. bei Beckenschlag Spiel unterbrechen, nach Handzeichen laut und leise spielen)
- Imitationsspiele (Rhythmen, Klänge, Melodien und Aktionen nachspielen)
- Erfindungsspiele (Rhythmen, Klänge, Melodien und Aktionen erfinden)
- Spiele mit Klangeigenschaften (z. B. Musik fängt leise an, wird lauter und hört wieder leise auf)
- Spiele nach verschiedenen Gestaltungsprinzipien (einer - alle, einer nach dem anderen, verschiedene Gruppen, Wiederholung und Kontrast, Echo, Rondo)

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

- Förderung des kreativen Ausdrucks
- Förderung der Koordination von Bewegungen und der Feinmotorik
- Differenzierung der auditiven und visuellen Wahrnehmung
- Förderung sozialen Verhaltens und des Regelhandelns
- Entwicklung der Fähigkeit, Instrumente zu erkennen und zuzuordnen

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Sachgerechte Handhabung von Instrumenten
- Spielen auf sowie Experimentieren und Improvisieren mit Instrumenten
- Spielen nach musikalischen Regeln und Gestaltungsprinzipien
- Planen und Ausführen von Musik mit Hilfe von Zeichen und Symbolen

Querverweise:

Deutsch G 11
IKG H 8
GS Musik S. 207

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Kulturelle Praxis

G 9

Musikalische Hörübungen und HörspieleBereich:
Musikhören**Begründung:**

Die Schülerinnen und Schüler lernen, Geräusche, Klänge und musikalische Gestalten zu unterscheiden und trainieren so Konzentrationsfähigkeit und musikalisches Gedächtnis. Sie lernen, Geräusche und Klänge im Raum zu orten sowie aus verschiedenen Höreindrücken das Wesentliche herauszufiltern. Sie erfahren, dass Hören genussvoll sein kann (meditatives Hören, Entspannung), dass musikalische Dauerberieselung und bestimmte Lautstärken die Gesundheit schädigen können.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Ratespiele zum Erkennen und Wiedererkennen von Geräuschen, Tönen, Klängen und Instrumentenklängen (z. B. Bild- und Symbolkarten dem Gehörten zuordnen)
- Hören einer Reihenfolge (z. B. verschiedene Fahrzeuge fahren vorüber und verschiedene Instrumente spielen nacheinander)
- Beginnen nacheinander zu spielen (Zuordnen von Bildkarten)
- Zeigen bzw. Mitzählen der Einsätze bestimmter Instrumente in einem Musikstück
- Ratespiele zum Richtungshören (z. B. aus welcher Richtung kommt und in welche Richtung geht der Klang?)
- Mono- bzw. Stereo-Wiedergabe unterscheiden
- Erkennen und Lokalisieren verschiedener Instrumentenklänge, Werkzeug- und Fahrzeuggeräusche usw. in Mono- und Stereo-Wiedergabe
- Hör-Rätsel mit Multiplay - Aufnahmen: zugemischte Stimmen in einer Musikaufnahme erkennen und zuordnen (z. B. versteckte „Tierstimmen“ oder versteckte „Alltagsgeräusche“ entdecken; die in einer Musik versteckten „Geräusche“ als Geschichte erzählen, spielen oder malen)
- Nicht passende Instrumentenklänge, die in einem Musikstück versteckt sind, herausfinden
- Hören von Musik unter meditativem Ansatz mit den Zielen der Ruhe, der Entspannung, des Sich - Wohlfühlens oder der Erzeugung bestimmter Vorstellungen, "innerer" Bewegung (z. B. auf Matten liegend, mit geschlossenen Augen oder in einem verdunkelten Raum)

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

- Differenzierung des selektiven Hörens, des Richtungshörens und des Faktorenhörens
- Erweiterung der Aufmerksamkeits- und Konzentrationsspanne
- Förderung der Wahrnehmung und des Erlebens von Entspannung

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Erkennen, Lokalisieren, Beschreiben und Zuordnen von Geräuschen und Klängen
- Analysieren von Musik
- Informieren über nachteilige, krank machende Bedingungen beim Hören von Musik
- Erleben von Entspannung und Stille
- Reflektieren über eigene Hörgewohnheiten

Querverweise:

Deutsch G 12

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Gesundheitserziehung

G 10

Musik kann etwas ausdrücken und erzählenBereich:
Musikhören**Begründung:**

Die Schülerinnen und Schüler können beim Musikhören ihre Stimmungen, Gefühle und Assoziationen zum Ausdruck bringen, indem sie darüber reden, zur Musik malen oder sich zur Musik bewegen.

Ebenso können sie Stimmungen, Gefühle und Vorstellungen in musikalische Aktionen umsetzen. Sie erkennen, dass bestimmte Instrumente und Gestaltungen bestimmte Assoziationen, Stimmungen und Gefühle auslösen können, und dass Musik auch zur Beeinflussung und Manipulation eingesetzt werden kann. Beim Hören von entsprechenden Beispielen können sie erkennen, dass mit musikalischen Mitteln Geschichten, Bilder, Vorgänge und Sachverhalte dargestellt und untermalt werden können und sie lernen, solches auch selbst musikalisch darzustellen bzw. zu begleiten. Die Schülerinnen und Schüler lernen, Geräusche, Klänge und musikalische Gestalten zu unterscheiden und trainieren so Konzentrationsfähigkeit und musikalisches Gedächtnis. Sie lernen, Geräusche und Klänge im Raum zu orten und aus verschiedenen Höreindrücken das Wesentliche herauszufiltern. Sie erfahren, dass Hören genussvoll sein kann (meditatives Hören, Entspannung), dass musikalische Dauerberieselung und bestimmte Lautstärken die Gesundheit schädigen können.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Bewegen und Malen zu darstellender Musik (Tiermusiken, "fröhliche" - "traurige" Musik, langsame - schnelle Musik)
- Zuordnen von Musik zu Bildern und Vorstellungen (z. B. Welches von mehreren Bildern passt am besten zu dieser Musik? Welche Musik passt am besten zu diesem Bild?)
- Geschichten zur Musik erfinden
- Hören von und Reden über Musik

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

- Entwicklung von Ausdrucksfähigkeit, Unterscheidungsfähigkeit und Kreativität
- Sensibilisierung für angemessenen und authentischen Ausdruck
- Differenzierung von Vielfalt, Farbigkeit und Flüssigkeit des Ausdrucks
- Förderung der nonverbalen Kommunikationsmöglichkeiten
- Stärkung der Persönlichkeit durch Selbstdarstellung

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Bewegen, Malen und Reden über Stimmungen und Assoziationen beim Musikhören
- Umsetzen von Gefühlen und Vorstellungen in Musik
- Unterscheiden und Beschreiben von musikalischen Mitteln
- Zuordnen von Musik zu Bildern und Texten

Querverweise:

Kunst G 4
Ethik G 7
GS Musik S. 210

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Kulturelle Praxis

G 11

Wie Musik gemacht ist**Bereich:
Musikhören****Begründung:**

Die Schülerinnen und Schüler lernen musikalische Kriterien kennen zum Hören, Unterscheiden und Beurteilen von Musik (gleich - verschieden; Wiederholung; Veränderung; Gegensatz: laut - leise, schnell - langsam; Klang verschiedener Instrumente; unterschiedliche Formverläufe usw.). Unter Berücksichtigung dieser Kriterien hören sie Musik, bewegen sich zur Musik, malen zur Musik, setzen Musik in Zeichen oder Noten um und reden über Musik.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Musik hören unter folgenden Gesichtspunkten**

- Eigenschaften musikalischer Klänge und Verläufe (schnell - langsam, laut - leise, hoch - tief, kurz - lang, Klangfarbe verschiedener Instrumente und Stimmen usw.)
- Gestaltungsprinzipien (einer - alle, einer nach dem anderen)

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

- Differenzierung der auditiven Wahrnehmung
- Erweiterung der Aufmerksamkeits- und Konzentrationsspanne
- Förderung der Unterscheidungs- und Beurteilungsfähigkeit
- Erweiterung und Differenzierung des verbalen und nonverbalen Ausdrucks
- Förderung des Regelhandelns

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Hören, Unterscheiden und Beurteilen von Musik nach musikalischen Kriterien
- Umsetzen des Gehörten durch Malen, Bewegen und Reden

Querverweise:

Kunst G 4
GS Musik S. 211

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Kulturelle Praxis

G 12

Musik in der Umwelt**Bereich:
Musikhören****Begründung:**

Die Schülerinnen und Schüler sollen aufmerksam werden auf die vielfältigen Erscheinungsformen der Musik und des Musiklebens und lernen, verschiedene Arten von Musik zu unterscheiden und sich in der Fülle des Angebots zu orientieren. Es soll ihnen bewusst werden, dass Musik in verschiedenen Zusammenhängen steht, verschiedene Absichten verfolgt sowie verschiedene Funktionen und Wirkungen haben kann. Sie sollen erfahren, dass Musik eine Möglichkeit der Erholung und der Freizeitgestaltung ist, aber auch Möglichkeiten von Fremdbestimmung und Manipulation in sich birgt.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Orte und Anlässe, wo Musik erklingt (Schule, Kirche, Diskothek, Kaufhaus, Kirmes, Konzertsaal, zu Hause, Arbeitsplatz)
- Erkennungsmusik aus Funk/ Fernsehen (Eurovision, Sportstudio, Krimi, Tagesschau)
- Musik in der Werbung
- Musik verschiedener Länder und Erdteile

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

- Entwicklung der Fähigkeit, Musik ihrem Kontext zuzuordnen
- Förderung der Unterscheidungs- und Beurteilungsfähigkeit
- Förderung kritischen Verhaltens

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Erkunden von Orten und Anlässen, wo Musik erklingt

Querverweise:

Deutsch G 11
Kunst G 8

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Kulturelle Praxis

M 1

Bewegungsspiele**Bereich:
Musik und
Bewegung****Begründung:**

Die Schülerinnen und Schüler können ihre körperlichen Bewegungsmöglichkeiten entdecken und Bewegungshemmungen überwinden. Bewegungen können imitiert, erfunden und immer weiter differenziert werden. Durch Bewegung kann die Eigenart der Musik verdeutlicht und Musik intensiver erlebt werden. Dabei können auch stumme und klingende Materialien zum Einsatz kommen.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Bewegungsspiele am Platz:**

- Lockerungs- und Geschicklichkeitsspiele mit Fingern, Händen, Armen, Beinen und Füßen
- Imitations- und Reaktionsspiele: Übernehmen von vorgegebenen Aktionsarten wie Klatschen, Patschen, Aufnehmen von Rhythmus, Tempo oder Lautstärke der Musik mit Körper-, Rhythmus- und Melodieinstrumenten
- Rhythmische Spiele: Begleitung zu Liedern, Versen und Musik mit Gebärden, Fingerspielen und Bewegung
- Rhythmische Ratespiele: Zuordnen von vorgegebenen Rhythmen zu entsprechenden Namen, Versen, Liedanfängen
- Bewegungs- und Spiellieder
- Darstellung von musikalischen Abläufen mit vereinbarten Bewegungen: auf Signale und Veränderungen reagieren
- Echospiele: Nachklatschen und Nachpatschen von vorgegebenen Rhythmen
- Darstellung von Namen, Versen und kleinen Sätzen mit Körper-, Rhythmus- und Melodieinstrumenten

Bewegungsspiele im Raum:

- Bewegungsmöglichkeiten des Körpers im Raum durch freies Spiel erkunden
- Grundbewegungsarten (Laufen, Hüpfen, Gehen, Springen) üben
- Bewegungen, Fortbewegungsarten und Wege im Raum erproben
- Reaktionsspiele: Reagieren auf Musik und Stille (Film und Foto, Reise nach Jerusalem ...), akustische Signale mit verschiedenen Aktionen (Kreis bilden, Richtung ändern ...), musikalische Veränderungen (Wechsel des Instruments, der Lautstärke, des Tempos ...) mit verschiedenen Bewegungen
- Koordinieren von Bewegungsabläufen mit musikalischen Abläufen (z. B. am Ende der Musik an einem bestimmten Platz ankommen)
- Folgen einer Klangquelle im Raum (z. B. Rattenfängerspiel)
- Anpassen der Bewegung an ein vorgegebenes Tempo oder einen Rhythmus
- Übertragen eines Rhythmus oder Bewegungsablaufs auf Musikinstrumente (z. B. alle spielen so, wie sich einer bewegt)
- Begleiten von Bewegungen mit verschiedenen Instrumenten
- Bewegungsspiele und Bewegungsbegleitung zu Liedern und Versen
- Partner- und Gruppenspiele (z. B. Spiegelbild, Schattenlaufen)
- Spiele mit klingenden Materialien (z. B. Schellenbänder an den Füßen mitführen)
- Spiele mit stummen Materialien (z. B. Tücher und Bänder schwingen)
- Bewegen zu verschiedenen Lichteffekten (Lichtorgel, Schwarzlicht ...)

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

- Entwicklung von Bewegungsfreude und Abbau von Bewegungshemmungen
 - Entwicklung strukturierter, flüssiger und koordinierter Bewegungen
 - Sensibilisierung für innere und äußere Sinneseindrücke
 - Sensibilisierung für Ordnung/Gestalt, Darstellung und Ausdruck der Musik
 - Orientierung in Raum und Zeit
-
- Erweiterung des Bewegungsrepertoires
 - Erweiterung der Aufmerksamkeits- und Konzentrationsspanne
 - Entwicklung der Kontaktfähigkeit, der Fähigkeit zu Nähe und Distanz

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Erkunden, Üben, Erfinden, Reagieren, Führen und Folgen
- Koordinieren von Bewegungen und Musik

Querverweise:

Sport 5.2.2.5
HS Musik 5/6.4
Verkehrserziehung G 1, M 1

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Verkehrserziehung

M 2

Darstellendes Spiel**Bereich:
Musik und
Bewegung****Begründung:**

Im Zusammenhang mit Musik bieten die außermusikalischen Medien Pantomime, Puppen-, Finger-, Schatten-, Masken- und Rollenspiel usw. den Schülerinnen und Schülern besondere Darstellungs- und Ausdrucksmöglichkeiten. Darüber hinaus können auch Inhalt und „Programm“ der Musik thematisiert werden.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Darstellung von**

- Tätigkeiten und Gegenständen, Tieren
- Situationen aus dem Alltag (Markt, Friseur)
- Erscheinungen aus der Natur (Bäume im Wind, Regentropfen, wachsende Blumen)
- Menschen in verschiedenen Stimmungen (fröhlich, traurig, wütend)
- Menschen mit verschiedenen charakteristischen Merkmalen (alter Mann, kleines Kind, stolze Prinzessin, schüchterner Liebhaber)
- Szenen (dramatisch, tragisch, komisch, lustig)
- Ablauf oder Charakter einer Musik (schnelle und langsame Teile, verschiedene Instrumentengruppen, Stimmungen, die die Musik auslöst)
- Programmmusik (erzählende Musik)
- Liedern, Versen, Geschichten und Bildern

Musikalische Begleitung pantomimischer und szenischer Darstellung von

- Menschen (Stimmungen, Charaktere)
- Situationen und Szenen aus dem Alltag

Informationen über Musiktheater (Oper, Operette, Musical, Ballett)

- Darstellen einzelner Szenen
- Besuch einer Aufführung

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

- Erweiterung der körperlichen, gestischen und stimmlichen Ausdrucksmöglichkeiten
- Stärkung der Persönlichkeit
- Förderung des emotionalen und kreativen Ausdrucks
- Entwicklung der Kontaktfähigkeit
- Sensibilisierung für Ausdruck und Darstellung in der Musik

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Mimisches, körperliches und szenisches Darstellen unter Einbezug von Instrumenten und Stimme

Querverweise:

Deutsch G 14
Englisch M 6
Ethik M 2
HS Musik 5/6.3

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Kulturelle Praxis

M 3

Tanz

Bereich:
Musik und
Bewegung**Begründung:**

Im Tanz entdecken die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Ausdrucksmöglichkeiten und lernen Tänze der eigenen und die fremder Kulturen kennen. Sie lernen eine Möglichkeit der Freizeitgestaltung kennen und werden ermutigt, solche Angebote in der Freizeit wahrzunehmen. Sie lernen, Bewegungsabläufe im Gedächtnis zu behalten, vor auszuplanen und in Beziehung zur Musik zu setzen.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Bewegungsimprovisationen zu Tanzmusik, auch mit Hilfe von Materialien, Kostümierungen und Lichteffekten
- Tanzschritte (z. B. Wechselschritt, Beistellschritt, Kreuzschritt)
- Bewegungs- und Raumformen (z. B. Ausdrehen, Kette, Mühle)
- Fassungen (z. B. verschiedene Paarfassungen)
- Aufstellungen (z. B. Viereck, Block, Reihe, Doppelkreis)
- Tanzformen: europäische und außereuropäische Folkloretänze, einfache Mixer, Tänze aus alter Zeit, aktuelle Tänze und Poptänze mit einfachen Schrittkombinationen
- Verändern von Tanzformen
- Erfinden von kleinen Tanzformen zu Musikstücken und Liedern
- Einfache meditative Tanzformen

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

- Entwicklung flüssiger, strukturierter und koordinierter Bewegungen
- Erweiterung der Aufmerksamkeits- und Konzentrationsspanne
- Sensibilisierung für Partner und Gruppe
- Entwicklung der Toleranz gegenüber fremden Ausdrucksformen
- Förderung des emotionalen und kreativen Ausdrucks

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Üben von Bewegungsarten, Tanzschritten und Aufstellungen
- Verändern und Improvisieren von Tanzschritten und -formen
- Informieren über Herkunft und Bedeutung von Tänzen

Querverweise:

Sport 5.3.2.5
Gesellschaftslehre M 5
HS Musik 5/6.4

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Kulturelle Praxis

M 4

Klang-, Artikulations- und Sprachspiele**Bereich:
Musik mit der
Stimme****Begründung:**

Die Schülerinnen und Schüler lernen die Klang- und Artikulationsmöglichkeiten ihrer Stimme kennen, verlieren Hemmungen im Umgang mit der Stimme und gewinnen Freude am Gebrauch der Stimme. Bei den Artikulationsübungen stehen Rhythmus, Gliederung und Flüssigkeit im Vordergrund, bei den Klangübungen geht es um die Erfahrung, dass durch Klang und Tonfall der Stimme vieles ausgedrückt werden kann.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Übertragen von Sprachrhythmen auf Körperinstrumente oder andere Elementarinstrumente
- Begleiten von Sprache mit Körperinstrumenten und anderen Instrumenten
- Erfinden und Verändern von Sprachrhythmen
- Klangliches Ausgestalten von Texten (z. B. laut - leise, hoch - tief, hell - dunkel, gedehnt)
- Spielen mit den Ausdrucksmöglichkeiten der Stimme (z. B. lachen, kichern, flüstern, husten)
- Beschreiben von gehörtem Stimmausdruck (z. B. wütend, ärgerlich, erstaunt)
- Erfinden von Phantasiewörtern und Phantasiesprachen
- Kommunikationsspiele mit Phantasiesprachen
- Klangliche Ausdrucksspiele (z. B. Hexe, alter Mann, fröhlich, müde, ängstlich)

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

- Erweiterung der Klang- und Artikulationsfähigkeit der Stimme
- Entwicklung der Sprechmotorik
- Sensibilisierung für Klangnuancen der Stimme
- Sensibilisierung für richtiges Atmen
- Differenzierung klanglicher und rhythmischer Gestaltungen

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Nachahmen, Erfinden und Gestalten von Stimmaktionen
- Begleiten von Sprache mit Bewegung und Instrumenten

Querverweise:

Deutsch M 3, M 4, M 7, M 10

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Kulturelle Praxis

M 5

Singen**Bereich:
Musik mit der
Stimme****Begründung:**

Lieder bieten Möglichkeiten, sich selbst auszudrücken und auch Ausdrucksweisen anderer Individuen und Kulturen kennen zu lernen. Beim Singen sollen die Elemente Sprache, Rhythmus, Melodie, Begleitung, Bewegung, mimische, gestische und szenische Darstellung gleichermaßen zur Geltung kommen. Wichtig ist nicht nur der richtige Nachvollzug der Melodie. Der Einbezug des motorischen Moments - durch Klatschen, durch Mimik, Gestik, Bewegungen und Darstellungen - hilft den Schülerinnen und Schülern, die Scheu vor dem Singen zu überwinden. Das Singen sollte nach Möglichkeit auf einem Instrument begleitet und die Schülerinnen und Schüler zu einfachen Begleitungen mit den Orff-Instrumenten oder anderen Instrumenten angeleitet werden. Auch der Einsatz von Playbacks bietet sich an.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Erlernen von Liedern, Kanons, Popsongs und Schlägern
- Begleiten von Liedern mit Instrumenten
- Spielen und Tanzen von Liedern
- Erfinden und Verändern von Liedtexten
- Singen, Spielen und Tanzen ausländischer Lieder
- Hören und Identifizieren verschiedener Singstile (z. B. Volksgesang, Schlager-, Pop-, Operngesang)
- Singsituationen (z. B. Kirche, Oper, Konzertsaal)
- Singstimmen (Stimmgattungen, Männer-, Frauen-, Kinderstimmen)
- Singgruppen (Solisten, verschiedene Chöre, Duo, Quartett)
- Spielen mit Liedern und Liedelementen zur Stimmbildung
- Darstellen von Sängern und Gesangsgruppen (Playback)

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

- Differenzierung der verbalen und nonverbalen Ausdrucksmöglichkeiten der Stimme
- Sensibilisierung für richtiges Atmen
- Sensibilisierung für schönes und richtiges Singen

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Erlernen, Analysieren, Begleiten und Ausgestalten von Liedern
- Hören und Identifizieren verschiedener Singstile

Querverweise:

Deutsch M 7
HS Musik 5/6.1

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Kulturelle Praxis

M 6

Geräusche und Klänge aus der Umwelt**Bereich:
Musik mit
Instrumenten****Begründung:**

Die Schülerinnen und Schüler entdecken ihre klingende Umwelt, erfahren, dass jeder Gegenstand ein potenzielles Musikinstrument ist und erweitern ihren Musikbegriff. Im Umgang mit einfachen Geräuschen und Klängen differenzieren sie ihr Unterscheidungsvermögen und lernen die Grundprinzipien musikalischer Gestaltung und musikalischen Ausdrucks kennen.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Sammeln und Erproben von klingenden Gegenständen und Materialien (Holz, Metall, Glas, Plastik, Stein)
- Erproben verschiedener Möglichkeiten der Klangerzeugung (schlagen, reiben, zupfen, schütteln, blasen, streichen)
- Gestalten verschiedener Klänge und Klangverläufe (rau, zart, spitz, hell, dunkel, Liege - und Punktklänge, aufwärts - abwärts)
- Beschreiben gehörter Klänge und Geräusche und Zuordnen zu entsprechenden Materialien, Bildern, Tätigkeiten (Ratespiele)
- Finden von Zeichen für verschiedene Materialien, Aktionen und Klänge (z. B. rot = Holz, grün = Metall, ☼ = schütteln, • = leise, o = laut)
- Planen und Ausführen von Musik mit Hilfe von Zeichen und Grafiken
- Hören, Beschreiben und Nachgestalten von akustischen Signalen (Telefonsignale, Klingeln, Sirenen), von Klängen und Geräuschen aus Natur und Technik (Tiere, Verkehrsgeräusche, Wasser, Haushaltsgeräte) und von Situationen (Schwimmbad, Bahnhof, Jahrmarkt, im Wald)
- Gestalten von Hörspielen durch Geräusche und Klänge
- Kennen lernen der Tätigkeit des "Geräuschemachers" im Studio

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

- Differenzierung der auditiven Wahrnehmung
- Differenzierung der Unterscheidungsfähigkeit
- Förderung des kreativen Ausdrucks

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Sammeln und Erproben von klingenden Gegenständen
- Hören, Beschreiben und Nachgestalten von akustischen Signalen, Klängen und Geräuschen
- Gestalten von Hörspielen

Querverweise:

Naturwissenschaften M 8
HS Musik 5/6.2, 5/6.3

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Kulturelle Praxis

M 7

Bau von Klangerzeugern - Instrumentenkunde - elektroakustische Medien

 Bereich:
Musik mit
Instrumenten

Begründung:

Die Schülerinnen und Schüler basteln aus Materialien und Gebrauchsgegenständen einfache Klangerzeuger, erfahren Selbstbestätigung und gewinnen Einsichten in akustische Gesetzmäßigkeiten sowie in die Funktionsweisen und unterschiedlichen Klangfarben von Musikinstrumenten. Sie lernen Instrumente aus der eigenen und aus fremden Kulturen kennen, lernen mit elektroakustischen Medien umzugehen und gewinnen Einsicht in die elektronische Produktionsweise von Musik.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Erfinden von Phantasieinstrumenten (z. B. aus Umweltmaterialien)
- Bauen von Instrumenten mit differenzierteren Klang- und Resonanzmöglichkeiten, z. B. Bongos, Saiteninstrumente (Saiten mit Spannvorrichtung auf Resonanzkörper), Panflöte, Schläuche mit Trompetenmundstück und Trichter)
- Spielerisches Umgehen mit diesen Instrumenten in Form von „Klangaktionen“ oder „Spiel nach Regeln“
- Übertragen der an den selbstgebauten Instrumenten gewonnenen Einsichten über Klangerzeugung, Klangveränderung und Resonanz auf gebräuchliche Blas-, Saiten- und Schlaginstrumente
- Kennen lernen verschiedener in der Kunst-, Volks- und Popmusik gebräuchlicher Instrumente (Klang, Aussehen, spieltechnische Besonderheiten)
- Kennen lernen technischer Medien zur Klangaufnahme, Klangwiedergabe und Klangverfremdung
- Experimentieren mit technischen Medien, z. B. Kassettenrecorder, Mehrspurrecorder, Keyboards, Drumcomputer, Effektgeräte
- Umgang mit den Möglichkeiten von Musikprogrammen auf dem Computer, z. B. Audio-/ Midi-Sequenzprogramme, Notendruck, Internet

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

- Differenzierung der auditiven Wahrnehmung
- Förderung des kreativen Ausdrucks
- Förderung des Regelhandelns
- Umgang mit Medien

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Erfinden und Herstellen von Klangerzeugern
- Kennen lernen von Instrumenten
- Spielen mit Instrumenten
- Kennen lernen von und Experimentieren mit elektroakustischen Medien

Querverweise:

Arbeitslehre M 14
Naturwissenschaften M 8
IKG H 8
HS Musik 5/6.2

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung
und Medienerziehung

M 8

Spiel mit Instrumenten**Bereich:
Musik mit
Instrumenten****Begründung:**

Instrumente werden eingesetzt zum Experimentieren, Improvisieren oder um nach bestimmten musikalischen Regeln zu spielen. Dabei geht es um bestimmte Prinzipien (z. B. Wiederholung, Gegensatz, Frage - Antwort, einer - alle, laut - leise) oder um die Darstellung verschiedener Vorstellungen und Inhalte (z. B. rauschendes Wasser, Sonne, Elefant - Maus, eine klingende Geschichte). Mit Instrumenten können Musikstücke - auch Popmusik - gespielt und mitgespielt und es können Lieder begleitet werden. Neben selbst gebauten und den Orff-Instrumenten sollen auch Drumset, Keyboard, E-Bass, E-Gitarre und außereuropäische Perkussionsinstrumente zum Einsatz kommen.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Freies Spielen und Experimentieren
- Sachgerechtes Umgehen mit Instrumenten und dabei Bezeichnungen für Instrumente, Töne und Klänge sowie Spieltechniken kennen lernen
- Imitationsspiele (Rhythmen, Klänge, Melodien und Aktionen nachspielen)
- Erfindungsspiele (Rhythmen, Klänge, Melodien und Aktionen erfinden)
- Spiele mit Klangeigenschaften (z. B. Musik fängt leise an, wird lauter und hört wieder leise auf)
- Spiele nach verschiedenen Gestaltungsprinzipien (einer - alle, einer nach dem anderen, verschiedene Gruppen, Wiederholung und Kontrast, Echo, Rondo)
- Spiele mit Rhythmen (Aufnehmen, Weitergeben, Verändern, Erfinden)
- Spiele mit komplexeren Rhythmus-Pattern
- Spiele mit Ostinati, Bordun, Berücksichtigung verschiedener harmonischer Stufen
- Begleiten von Liedern und Popsongs
- Spielen von Musikstücken und Spielmodellen
- Musizieren von Mitspiel-Sätzen
- Darstellen, Begleiten und Untermalen von Geschichten, Gedichten, Situationen, Naturereignissen, Charakteren, Stimmungen, Gefühlen, Bildern, Dias oder Diaserien, Kurzfilmen und Filmausschnitten
- Planen und Ausführen von Musik mit Hilfe von Symbolen, grafischen Zeichen und Noten

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

- Förderung des kreativen Ausdrucks
- Förderung der Koordination von Bewegungen und der Feinmotorik
- Differenzierung der auditiven und visuellen Wahrnehmung
- Förderung sozialen Verhaltens und des Regelhandelns
- Entwicklung der Fähigkeit, Instrumente zu erkennen und zuzuordnen

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Sachgerechte Handhabung von Instrumenten
- Spielen auf und Experimentieren und Improvisieren mit Instrumenten
- Spielen nach musikalischen Regeln und Gestaltungsprinzipien
- Planen und Ausführen von Musik mit Symbolen, Zeichen und Grafiken

Querverweise:

Deutsch M 10
Kunst M 3
HS Musik 5/6.2

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Kulturelle Praxis

M 9

Musikalische Hörübungen und Hörspiele**Bereich:
Musikhören****Begründung:**

Die Schülerinnen und Schüler lernen, Geräusche, Klänge und musikalische Gestalten zu unterscheiden und trainieren so Konzentrationsfähigkeit und musikalisches Gedächtnis. Sie lernen, Geräusche und Klänge im Raum zu orten und aus verschiedenen Höreindrücken das Wesentliche herauszufiltern. Sie erfahren, dass Hören genussvoll sein kann (meditatives Hören, Entspannung), dass musikalische Dauerberieselung und bestimmte Lautstärken die Gesundheit schädigen können.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Ratespiele zum Richtungshören (z. B. aus welcher Richtung kommt und in welche Richtung geht der Klang?)
- Mono- bzw. Stereo-Wiedergabe unterscheiden
- Erkennen und Lokalisieren verschiedener Instrumentenklänge, Werkzeug- und Fahrzeuggeräusche usw. in Mono- und Stereo-Wiedergabe
- Hör-Rätsel mit Multiplay-Aufnahmen: zugemischte Stimmen in einer Musikaufnahme erkennen und zuordnen (z. B. versteckte „Tierstimmen“ oder versteckte „Alltagsgeräusche“ entdecken; die in einer Musik versteckten „Geräusche“ als Geschichte erzählen, spielen oder malen)
- Nicht passende Instrumentenklänge, die in einem Musikstück versteckt sind, herausfinden
- Hören und Analysieren von Musik-Montagen, z. B. vier Musikstücke erklingen gleichzeitig, um welche handelt es sich dabei jeweils? (LP-Hüllen, MC-Einleger oder CD-Cover als Hilfen)
- Hören von Musikausschnitten mit typischen musikalischen Merkmalen, die jeweils passenden Grafiken zugeordnet werden können (Arbeitsblätter, Folien)
- Hören von Musik unter meditativem Ansatz mit den Zielen der Ruhe, der Entspannung, des Sich-Wohlfühlens oder der Erzeugung bestimmter Vorstellungen, "innerer" Bewegung (z. B. auf Matten liegend, mit geschlossenen Augen oder in einem verdunkelten Raum)
- Informieren über nachteilige, schädliche, krankmachende Bedingungen beim Hören von Musik (Konzentration und Dauerberieselung - Überlautstärke - extrem hoher Schalldruck im Kopfhörer!)
- Sammeln und Auswerten von Zeitschriften- bzw. Zeitungsausschnitten, Rundfunk oder Fernsehsendungen zu diesen Themen

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

- Differenzierung des selektiven Hörens, des Richtungshörens und des Faktorenhörens
- Erweiterung der Aufmerksamkeits- und Konzentrationsspanne
- Förderung der Wahrnehmung und des Erlebens von Entspannung

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Erkennen, Lokalisieren, Beschreiben und Zuordnen von Geräuschen und Klängen
- Analysieren von Musik
- Informieren über nachteilige, krank machende Bedingungen beim Hören von Musik
- Erleben von Entspannung und Stille
- Reflektieren über eigene Hörgewohnheiten

Querverweise:

Deutsch M 5, M 6
Verkehrserziehung M 2 M 3

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Gesundheitserziehung
Verkehrserziehung

M 10

Musik kann etwas ausdrücken und erzählen**Bereich:
Musikhören****Begründung:**

Die Schülerinnen und Schüler können beim Musikhören ihre Stimmungen, Gefühle und Assoziationen zum Ausdruck bringen, indem sie darüber reden, zur Musik malen oder sich zur Musik bewegen.

Ebenso können sie Stimmungen, Gefühle und Vorstellungen in musikalische Aktionen umsetzen. Sie erkennen, dass bestimmte Instrumente und Gestaltungen bestimmte Assoziationen, Stimmungen und Gefühle auslösen können und dass Musik auch zur Beeinflussung und Manipulation eingesetzt werden kann. Beim Hören von entsprechenden Beispielen können sie erkennen, dass mit musikalischen Mitteln Geschichten, Bilder, Vorgänge und Sachverhalte dargestellt und untermalt werden können und sie lernen, solches auch selbst musikalisch darzustellen bzw. zu begleiten. Die Schülerinnen und Schüler lernen, Geräusche, Klänge und musikalisches Gestalten zu unterscheiden und trainieren so Konzentrationsfähigkeit und musikalisches Gedächtnis. Sie lernen, Geräusche und Klänge im Raum zu orten sowie aus verschiedenen Höreindrücken das Wesentliche herauszufiltern. Sie erfahren, dass Hören genussvoll sein kann (meditatives Hören, Entspannung), dass musikalische Dauerberieselung und bestimmte Lautstärken die Gesundheit schädigen können.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Zuordnen von Musik zu Bildern und Texten
- Malen zur Musik
- Über Eindrücke, Stimmungen, Gefühle und Assoziationen, die Musik vermittelt, reden
- Unterscheiden und Beschreiben der musikalischen Mittel (z. B. Instrumente, Tempo, Rhythmus, Arrangement, Sound), die Stimmungen, Gefühle usw. auslösen
- Geschichten, Gedichte und Diaserien mit ausgewählter Musik illustrieren
- Auseinandersetzung mit Filmmusik
- Zuordnen von Musik zu verschiedenen Werbeslogans und umgekehrt
- Herstellen von Videoclips mit Musik
- Hören von Ausschnitten aus Opern, Operetten, Musicals als Beispiele für Musiktheater

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

- Förderung des emotionalen und kreativen Ausdrucks
- Förderung des angemessenen und authentischen Ausdrucks
- Differenzierung von Vielfalt, Farbigkeit und Flüssigkeit des Ausdrucks
- Förderung der nonverbalen Kommunikationsmöglichkeiten
- Stärkung der Persönlichkeit durch Selbstdarstellung

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Bewegen, Malen und Reden über Stimmungen und Assoziationen beim Musikhören
- Umsetzen von Gefühlen und Vorstellungen in Musik
- Unterscheiden und Beschreiben von musikalischen Mitteln
- Zuordnen von Musik zu Bildern und Texten

Querverweise:

IKG H 9
Kunst M 1, M 2, M 3
HS Musik 7/8.3, 7/8.4

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung
und Medienerziehung

M 11

Wie Musik gemacht istBereich:
Musikhören**Begründung:**

Die Schülerinnen und Schüler lernen musikalische Kriterien kennen zum Hören, Unterscheiden und Beurteilen von Musik (gleich - verschieden; Wiederholung; Veränderung; Gegensatz: laut - leise, schnell - langsam; Klang verschiedener Instrumente; unterschiedliche Formverläufe usw.). Unter Berücksichtigung dieser Kriterien hören sie Musik, bewegen sich zur Musik, malen zur Musik, setzen Musik in Zeichen oder Noten um und reden über Musik.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Musik hören unter folgenden Gesichtspunkten:**

- Eigenschaften musikalischer Klänge und Verläufe (schnell - langsam, laut - leise, hoch - tief, kurz - lang, Klangfarbe verschiedener Instrumente und Stimmen, Taktarten usw.)
- Zusammenklänge und Klangebene (einstimmig - mehrstimmig, Dur - Moll, Melodieinstrumente - Rhythmusgruppe, Solo-Begleitung)
- Verschiedene Gruppierungen (Streicher, Bläser, Xylophone, Schlaginstrumente, Stimmen),
- Formelemente (Motiv, Thema)
- Gestaltungsprinzipien (einer - alle, einer nach dem anderen, Reihung, Wiederholung, Kontrast, Steigerung)
- Formverläufe (Liedform, Strophe - Refrain, Rondo, Variation)
- Arrangement (Instrumentation, elektroakustische Aufbereitung)
- Musik bestimmten Zeichen und Noten zuordnen
- Exemplarischer Umgang mit Noten

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

- Differenzierung der auditiven Wahrnehmung
- Erweiterung der Aufmerksamkeits- und Konzentrationsspanne
- Förderung der Unterscheidungs- und Beurteilungsfähigkeit
- Erweiterung und Differenzierung des verbalen und nonverbalen Ausdrucks
- Förderung des Regelhandelns

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Hören, Unterscheiden und Beurteilen von Musik nach musikalischen Kriterien
- Umsetzen des Gehörten durch Malen, Bewegen und Reden

Querverweise:

Kunst M 2, M 3
HS Musik 7/8.1, 7/8.2

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Kulturelle Praxis

M 12

Musik in der UmweltBereich:
Musikhören**Begründung:**

Die Schülerinnen und Schüler sollen aufmerksam werden auf die vielfältigen Erscheinungsformen der Musik und des Musiklebens und lernen, verschiedene Arten von Musik zu unterscheiden und sich in der Fülle des Angebots zu orientieren. Es soll ihnen bewusst werden, dass Musik in verschiedenen Zusammenhängen steht, verschiedene Absichten verfolgt sowie verschiedene Funktionen und Wirkungen haben kann. Sie sollen erfahren, dass Musik eine Möglichkeit der Erholung und der Freizeitgestaltung ist, aber auch Möglichkeiten von Fremdbestimmung und Manipulation in sich birgt.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Orte und Anlässe, wo Musik erklingt (Schule, Kirche, Diskothek, Kaufhaus, Kirmes, Konzertsaal, zu Hause, Arbeitsplatz)
- Verschiedene Arten von Musik (Musikgattungen)
- Erkennungsmusik aus Funk/Fernsehen (Eurovision, Sportstudio, Krimi, Tagesschau)
- Musik in der Werbung
- Überschriften, unter denen Musik im Programm erscheint (Chorkonzert, Liederabend, Oper, Klassische Musik, moderne Musik, Schlagerparade, Beat, Pop)
- Musiziergruppen (z. B. Blaskapelle, Beatband, Jazzband, Tanz- / Sinfonieorchester)
- Musik verschiedener Länder und Erdteile
- Besichtigung eines Musikaliengeschäftes
- Kontakte mit ortsansässigen Musikern herstellen
- Daten über Künstler, Stars und Musikgruppen
- Informationen über Komponisten, ihre Musik und Zeit
- "Meine Lieblingsmusik" (Begründen der eigenen Vorliebe, Klassenhitliste)
- Videoclips analysieren und beschreiben: Grundformen, Kategorien, Wirkungen (Bild, Inhalt, Ton), Absichten und Funktionen
- Videoclips selbst herstellen und Videoclips verfremden
- Herstellung und Vertrieb von Musik: Medienindustrie, Tonträger, Tonstudio, Funk und Fernsehen, Komponist, Texter, Arrangeur, Produzent, Interpret, Promotion
- Live-Konzert / Studioproduktion

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

- Entwicklung der Fähigkeit, Musik ihrem Kontext zuzuordnen
- Förderung der Unterscheidungs- und Beurteilungsfähigkeit
- Förderung kritischen Verhaltens
- Förderung der Ausdrucksfähigkeit

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Erkunden von Orten und Anlässen, wo Musik erklingt
- Umfragen durchführen, Kontakte herstellen mit ortsansässigen Musikern
- Erproben verschiedener Ausdrucksmöglichkeiten mit Stimme, Instrument und technischen Medien
- Experimentieren mit und Gestalten von Musik
- Herstellen, Gestalten und Verändern von Musiken zu Text, Bild und Film

Querverweise:

Deutsch M 5, M 6
Arbeitslehre M 2
Englisch M 1
IKG H 7, H 8, H 9
HS Musik 7/8.2, 7/8.3

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Kulturelle Praxis
Informations- und kommunikations-technische Grundbildung
und Medienerziehung

H 1

Darstellendes Spiel**Bereich:
Musik und
Bewegung****Begründung:**

Im Zusammenhang mit Musik bieten die außermusikalischen Medien Pantomime, Schatten-, Masken- und Rollenspiel usw. den Schülerinnen und Schülern besondere Darstellungs- und Ausdrucksmöglichkeiten. Darüber hinaus können auch Inhalt und „Programm“ der Musik thematisiert werden.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Darstellung von**

- Menschen in verschiedenen Stimmungen (fröhlich, traurig, wütend)
- Menschen mit verschiedenen charakteristischen Merkmalen (alter Mann, kleines Kind, schüchterner Liebhaber)
- Szenen (dramatisch, tragisch, komisch, lustig)
- Ablauf oder Charakter einer Musik (schnelle und langsame Teile, verschiedene Instrumentengruppen, Stimmungen, die die Musik auslöst)
- Programmmusik (erzählende Musik)
- Liedern, Versen, Geschichten und Bildern

Musikalische Begleitung pantomimischer und szenischer Darstellung von

- Menschen (Stimmungen, Charaktere)
- Situationen und Szenen aus dem Alltag

Informationen über Musiktheater (Oper, Operette, Musical, Ballett)

- Darstellen einzelner Szenen (z. B. mit Schwarzlichttheater, Schattenspiel)
- Besuch einer Aufführung
- Blick hinter die Kulissen: verschiedene Berufe kennen lernen; Bühnentechnik, Probenarbeit von Orchester, Chor, Sängerinnen und Sängern, Ballett erleben

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

- Erweiterung der körperlichen, gestischen und stimmlichen Ausdrucksmöglichkeiten
- Stärkung der Persönlichkeit
- Förderung des emotionalen und kreativen Ausdrucks
- Entwicklung der Kontaktfähigkeit
- Sensibilisierung für Ausdruck und Darstellung in der Musik

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Mimisches, körperliches und szenisches Darstellen unter Einbezug von Instrumenten und Stimme

Querverweise:

Ethik H 6
Deutsch H 5
HS Musik 7/8.4

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Kulturelle Praxis

H 2

Tanz

Bereich:
Musik und
Bewegung**Begründung:**

Im Tanz entdecken die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Ausdrucksmöglichkeiten und lernen Tänze der eigenen und die fremder Kulturen kennen. Sie lernen eine Möglichkeit der Freizeitgestaltung kennen und werden ermutigt, solche Angebote in der Freizeit wahrzunehmen. Sie lernen, Bewegungsabläufe im Gedächtnis zu behalten, vor auszuplanen und in Beziehung zur Musik zu setzen.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Bewegungsimprovisationen zu Tanzmusik auch mit Hilfe von Materialien, Requisiten, Kostümierungen und Lichteffekten
- Weiterführung und Festigung von erlernten Tanzschritten, Bewegungs- und Raumformen, Fassungen und Aufstellungen
- Tanzformen: gesellige Tanzformen (z. B. Tanzspiele, aktuelle Tänze, Showtänze), Folkloretänze u.a. aus Herkunftsländern der Schülerinnen und Schüler, populäre Tänze (z. B. Hip-Hop, Break-Dance, Tänze von Video-Clips und aktuellen Dance-Groups), Gesellschaftstänze (einfache Schrittfolgen von z. B. Discofox, Blues, Cha-Cha-Cha), historische Tänze
- Entwicklung eigener Choreographien
- Veränderung von Tanzformen
- Informationen über geografische, geschichtliche und gesellschaftliche Hintergründe verschiedener Tänze
- Informationen über Tanz im Kulturleben (Ballett, Tanzsport, Tanztheater, Volkstanzgruppen, Diskothek [Dance-Groups], Jugendzentrum, "Tanzstunde")

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

- Entwicklung flüssiger, strukturierter und koordinierter Bewegungen
- Förderung der Reaktions- und Konzentrationsspanne
- Sensibilisierung für Partner und Gruppe bei Kontaktaufnahme
- Förderung des emotionalen und kreativen Ausdrucks

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Üben von Tanzschritten und Tanzformationen
- Verändern und Improvisieren von Tanzschritten und -formen
- Informieren über Herkunft und Bedeutung von Tänzen

Querverweise:

Sport 5.3.2.5
Gesellschaftslehre H 1
HS Musik 5/6.4, 7/8.4

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Kulturelle Praxis

H 3

Klang-, Artikulations- und Sprachspiele**Bereich:
Musik mit
der Stimme****Begründung:**

Die Schülerinnen und Schüler lernen die Klang- und Artikulationsmöglichkeiten ihrer Stimme kennen, verlieren Hemmungen im Umgang mit der Stimme und gewinnen Freude am Gebrauch der Stimme. Bei den Artikulationsübungen stehen Rhythmus, Gliederung und Flüssigkeit im Vordergrund, bei den Klangübungen geht es um die Erfahrung, dass durch Klang und Tonfall der Stimme vieles ausgedrückt werden kann.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Übertragen von Sprachrhythmen auf Körperinstrumente (Body-Percussion) oder andere Elementarinstrumente
- Begleiten von Sprache mit Körperinstrumenten und anderen Instrumenten
- Erfinden und Verändern von Sprachrhythmen
- Umsetzen von Rhythmen in Sprache
- Beschreiben von gehörtem Stimmausdruck (z. B. wütend, ärgerlich, erstaunt)
- Erfinden von Phantasiewörtern und Phantasiesprachen
- Erfinden und Gestalten von Raps

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

- Erweiterung der Klang- und Artikulationsfähigkeit der Stimme
- Entwicklung der Sprechmotorik
- Sensibilisierung für Klangnuancen der Stimme
- Sensibilisierung für richtiges Atmen
- Differenzierung klanglicher und rhythmischer Gestaltungen

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Nachahmen, Erfinden und Gestalten von Stimmaktionen
- Begleiten von Sprache mit Bewegungen und Instrumenten

Querverweise:

Deutsch H 2

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Kulturelle Praxis

H 4

Singen**Bereich:
Musik mit
der Stimme****Begründung:**

Lieder bieten Möglichkeiten, sich selbst auszudrücken und auch Ausdrucksweisen anderer Individuen und Kulturen kennen zu lernen. Beim Singen sollen die Elemente Sprache, Rhythmus, Melodie, Begleitung, Bewegung, mimische, gestische und szenische Darstellung gleichermaßen zur Geltung kommen. Wichtig ist nicht nur der richtige Nachvollzug der Melodie. Der Einbezug des motorischen Moments - durch Klatschen, durch Mimik, Gestik, Bewegungen und Darstellungen - hilft den Schülerinnen und Schülern, die Scheu vor dem Singen zu überwinden. Das Singen sollte nach Möglichkeit auf einem Instrument begleitet und die Schülerinnen und Schüler zu einfachen Begleitungen mit den Orff-Instrumenten oder anderen Instrumenten angeleitet werden. Auch der Einsatz von Playbacks bietet sich an.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Erlernen deutscher und ausländischer Lieder, Schlager und Popsongs
- Ausgestalten und Arrangieren von Liedern, Schlagern, Popsongs unter Nutzung technischer Möglichkeiten
- Erfinden und Verändern von Lied- und Schlagertexten, Hören, Identifizieren und Erproben der technischen Manipulationsmöglichkeiten für die Stimme (Hall, Echo, Playback)
- Analysieren von Liedern, Schlagern und Popsongs

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

- Differenzierung der verbalen und nonverbalen Ausdrucksmöglichkeiten der Stimme
- Sensibilisierung für richtiges Atmen
- Sensibilisierung für schönes und richtiges Singen

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Erlernen, Analysieren, Begleiten und Ausgestalten von Liedern
- Hören und Identifizieren verschiedener Singstile

Querverweise:

Englisch H 2
HS Musik 5/6.1, 7/8.1

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Kulturelle Praxis

H 5

**Bau von Klangerzeugern – Instrumentenkunde –
elektroakustische Medien**
**Bereich:
Musik mit
Instrumenten**
Begründung:

Die Schülerinnen und Schüler basteln aus Materialien und Gebrauchsgegenständen einfache Klangerzeuger, erfahren Selbstbestätigung und gewinnen Einsichten in akustische Gesetzmäßigkeiten sowie in die Funktionsweisen und unterschiedlichen Klangfarben von Musikinstrumenten. Sie lernen Instrumente aus der eigenen und aus fremden Kulturen kennen, lernen mit elektroakustischen Medien umzugehen und gewinnen Einsicht in die elektronische Produktionsweise von Musik.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Kennen lernen verschiedener in der Kunst-, Volks- und Popmusik gebräuchlicher Instrumente (Klang, Aussehen, spieltechnische Besonderheiten)
- Kennen lernen technischer Medien zur Audioaufnahme, Audiowiedergabe und Tonverfremdung
- Experimentieren mit technischen Medien zur Audioaufnahme, Audiowiedergabe und Tonverfremdung
- Umgang mit den Möglichkeiten von Musikprogrammen auf dem Computer (z. B. Audio-/ Midi-Sequenzprogramme, Notendruck, Internet)

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

- Differenzierung der auditiven Wahrnehmung
- Förderung des kreativen Ausdrucks
- Förderung des Regelhandelns
- Umgang mit Medien

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Erfinden und Herstellen von Klangerzeugern
- Kennen lernen von Instrumenten
- Spielen mit Instrumenten
- Kennen lernen und Experimentieren mit elektroakustischen Medien

Querverweise:

Naturwissenschaften H 9
IKG H 4, H 8
HS Musik 7/8.2

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung
und Medienerziehung

H 6

Spiel mit Instrumenten**Bereich:
Musik mit
Instrumenten****Begründung:**

Instrumente werden eingesetzt zum Experimentieren, Improvisieren oder um nach bestimmten musikalischen Regeln zu spielen. Dabei geht es um bestimmte Prinzipien (z. B. Wiederholung, Gegensatz, Frage - Antwort, einer - alle, laut - leise) oder um die Darstellung verschiedener Vorstellungen und Inhalte (z. B. rauschendes Wasser, Sonne, Elefant - Maus, eine klingende Geschichte). Mit Instrumenten können Musikstücke - auch Popmusik - gespielt und mitgespielt und es können Lieder begleitet werden. Neben selbst gebauten und den Orff-Instrumenten sollen auch Drum-Set, Keyboard, E-Bass, E-Gitarre und außereuropäische Perkussionsinstrumente zum Einsatz kommen.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Freies Spielen und Experimentieren
- Sachgerechtes Umgehen mit Instrumenten und dabei Bezeichnungen für Instrumente, Töne und Klänge sowie Spieltechniken kennen lernen
- Reaktionsspiele (z. B. bei bestimmtem Signal Spiel unterbrechen, nach Handzeichen spielen)
- Imitationsspiele (Rhythmen, Klänge, Melodien und Aktionen nachspielen)
- Erfindungsspiele (Rhythmen, Klänge, Melodien und Aktionen erfinden)
- Spiele mit Klangeigenschaften (z. B. Musik fängt leise an, wird lauter, hört leise auf)
- Spiele nach verschiedenen Gestaltungsprinzipien (einer - alle, einer nach dem anderen, verschiedene Gruppen, Wiederholung und Kontrast, Echo, Rondo)
- Spiele mit Rhythmen (Aufnehmen, Weitergeben, Verändern, Erfinden)
- Spiele mit komplexeren Rhythmus-Pattern
- Spiele mit Ostinati, Bordun, Berücksichtigung verschiedener harmonischer Stufen
- Begleiten von Liedern und Popsongs
- Spielen von Musikstücken und Spielmodellen
- Musizieren von Mitspiel-Sätzen
- Darstellen, Begleiten und Untermalen von Geschichten, Gedichten, Situationen, Naturereignissen, Charakteren, Stimmungen, Gefühlen, Bildern, Dias oder Diaserien, Kurzfilmen und Filmausschnitten
- Planen und Ausführen von Musik mit Hilfe von Symbolen, grafischen Zeichen und Noten

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

- Förderung des kreativen Ausdrucks
- Förderung der Koordination von Bewegungen und der Feinmotorik
- Differenzierung der auditiven und visuellen Wahrnehmung
- Förderung sozialen Verhaltens und des Regelhandelns
- Entwicklung der Fähigkeit, Instrumente zu erkennen und zuzuordnen

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Sachgerechte Handhabung von Instrumenten
- Spielen auf sowie Experimentieren und Improvisieren mit Instrumenten
- Spielen nach musikalischen Regeln und Gestaltungsprinzipien
- Planen und Ausführen von Musik mit Symbolen, Zeichen und Grafiken

Querverweise:

Naturwissenschaften M 8, H 9
HS Musik 9/10.2

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Kulturelle Praxis

H 7

Musikalische Hörübungen und HörspieleBereich:
Musikhören**Begründung:**

Die Schülerinnen und Schüler lernen, Geräusche, Klänge und musikalische Gestalten zu unterscheiden und trainieren so Konzentrationsfähigkeit und musikalisches Gedächtnis. Sie lernen, Geräusche und Klänge im Raum zu orten und aus verschiedenen Höreindrücken das Wesentliche herauszufiltern. Sie erfahren, dass Hören genussvoll sein kann (meditatives Hören, Entspannung), dass musikalische Dauerberieselung und bestimmte Lautstärken die Gesundheit schädigen können.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Ratespiele zum Richtungshören (z. B. aus welcher Richtung kommt und in welche Richtung geht der Klang?)
- Mono- bzw. Stereo-Wiedergabe unterscheiden
- Erkennen und Lokalisieren verschiedener Instrumentenklänge, Werkzeug- und Fahrzeuggeräusche usw. in Mono- und Stereo-Wiedergabe
- Hör-Rätsel mit Multiplay - Aufnahmen: zugemischte Stimmen in einer Musikaufnahme erkennen und zuordnen (z. B. versteckte „Tierstimmen“ oder versteckte „Alltagsgeräusche“ entdecken; die in einer Musik versteckten „Geräusche“ als Geschichte erzählen, spielen oder malen)
- Nicht passende Instrumentenklänge, die in einem Musikstück versteckt sind, herausfinden
- Hören und Analysieren von Musik-Montagen, z. B. vier Musikstücke erklingen gleichzeitig, um welche handelt es sich dabei jeweils? (LP - Hüllen, MC-Einleger oder CD-Cover als Hilfen)
- Hören von Musikausschnitten mit typischen musikalischen Merkmalen, die jeweils passenden Grafiken zugeordnet werden können (Arbeitsblätter, Folien)
- Hören von Musik unter meditativem Ansatz mit den Zielen der Ruhe, der Entspannung, des Sich - Wohlfühlens oder der Erzeugung bestimmter Vorstellungen, "innerer" Bewegung (z. B. auf Matten liegend, mit geschlossenen Augen oder in einem verdunkelten Raum)
- Informieren über nachteilige, schädliche, krank machende Bedingungen beim Hören von Musik (Konzentration und Dauerberieselung – Überlautstärke - extrem hoher Schalldruck im Kopfhörer!)
- Sammeln und Auswerten von Zeitschriften- bzw. Zeitungsausschnitten, Rundfunk- oder Fernsehsendungen zu diesen Themen

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

- Differenzierung des selektiven Hörens, des Richtungshörens und des Faktorenhörens
- Erweiterung der Aufmerksamkeits- und Konzentrationsspanne
- Förderung der Wahrnehmung und des Erlebens von Entspannung

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Erkennen, Lokalisieren, Beschreiben und Zuordnen von Geräuschen und Klängen
- Analysieren von Musik
- Informieren über nachteilige, krank machende Bedingungen beim Hören von Musik
- Erleben von Entspannung und Stille
- Reflektieren über eigene Hörgewohnheiten

Querverweise:

Deutsch H 9
IKG H 8
Verkehrserziehung H 3

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Gesundheitserziehung
Verkehrserziehung

H 8

Musik kann etwas ausdrücken und erzählenBereich:
Musikhören**Begründung:**

Die Schülerinnen und Schüler können beim Musikhören ihre Stimmungen, Gefühle und Assoziationen zum Ausdruck bringen, indem sie darüber reden, zur Musik malen oder sich zur Musik bewegen. Ebenso können Sie Stimmungen, Gefühle und Vorstellungen in musikalische Aktionen umsetzen. Sie erkennen, dass bestimmte Instrumente und Gestaltungen bestimmte Assoziationen, Stimmungen und Gefühle auslösen können und dass Musik auch zur Beeinflussung und Manipulation eingesetzt werden kann. Beim Hören von entsprechenden Beispielen können sie erkennen, dass mit musikalischen Mitteln Geschichten, Bilder, Vorgänge und Sachverhalte dargestellt und untermalt werden können und sie lernen, solches auch selbst musikalisch darzustellen bzw. zu begleiten. Die Schülerinnen und Schüler lernen, Geräusche, Klänge und musikalisches Gestalten zu unterscheiden und trainieren so Konzentrationsfähigkeit und musikalisches Gedächtnis. Sie lernen, Geräusche und Klänge im Raum zu orten sowie aus verschiedenen Höreindrücken das Wesentliche herauszufiltern. Sie erfahren, dass Hören genussvoll sein kann (meditatives Hören, Entspannung), dass musikalische Dauerberieselung und bestimmte Lautstärken die Gesundheit schädigen können.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Zuordnen von Musik zu Bildern und Texten
- Malen zur Musik
- Über Eindrücke, Stimmungen, Gefühle und Assoziationen, die Musik vermittelt, reden
- Unterscheiden und Beschreiben der musikalischen Mittel (z. B. Instrumente, Tempo, Rhythmus, Arrangement, Sound), die Stimmungen, Gefühle usw. auslösen
- Geschichten, Gedichte, Diaserien mit ausgewählter Musik illustrieren
- Auseinandersetzung mit Filmmusik
- Zuordnen von Musik zu verschiedenen Werbeslogans und umgekehrt
- Herstellen von Videoclips mit Musik
- Hören von Ausschnitten aus Opern, Operetten, Musicals als Beispiele für Musiktheater

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

- Entwicklung von Ausdrucksfähigkeit, Unterscheidungsfähigkeit und Kreativität
- Sensibilisierung für angemessenen und authentischen Ausdruck
- Differenzierung von Vielfalt, Farbigkeit und Flüssigkeit des Ausdrucks
- Förderung der nonverbalen Kommunikationsmöglichkeiten
- Stärkung der Persönlichkeit durch Selbstdarstellung

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Bewegen, Malen und Reden über Stimmungen, Assoziationen beim Musikhören
- Umsetzen von Gefühlen und Vorstellungen in Musik
- Unterscheiden und Beschreiben von musikalischen Mitteln
- Zuordnen von Musik zu Bildern und Texten

Querverweise:

Deutsch H 8
 Englisch H 2
 IKG H 7, H 8, H 9
 Kunst H 5
 HS Musik 7/8.3, 7/8.4

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung
 und Medienerziehung

H 9

Wie Musik gemacht ist**Bereich:
Musikhören****Begründung:**

Die Schülerinnen und Schüler lernen musikalische Kriterien kennen zum Hören, Unterscheiden und Beurteilen von Musik (gleich - verschieden; Wiederholung; Veränderung; Gegensatz: laut - leise, schnell - langsam; Klang verschiedener Instrumente; unterschiedliche Formverläufe usw.). Unter Berücksichtigung dieser Kriterien hören sie Musik, bewegen sich zur Musik, malen zur Musik, setzen Musik in Zeichen oder Noten um und reden über Musik.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Musik hören unter folgenden Gesichtspunkten:**

- Eigenschaften musikalischer Klänge und Verläufe (schnell - langsam, laut - leise, hoch - tief, kurz - lang, Klangfarbe verschiedener Instrumente und Stimmen, Taktarten usw.)
- Zusammenklänge und Klangebene(n) (einstimmig - mehrstimmig, Dur - Moll, Melodieinstrumente - Rhythmusgruppe, Solo - Begleitung)
- Verschiedene Gruppierungen (Streicher, Bläser, Xylophone, Schlaginstrumente, Stimmen),
- Formelemente (Motiv, Thema)
- Gestaltungsprinzipien (einer - alle, einer nach dem anderen, Reihung, Wiederholung, Kontrast, Steigerung)
- Formverläufe (Liedform, Strophe - Refrain, Rondo, Variation)
- Arrangement (Instrumentation, elektroakustische Aufbereitung)
- Musik bestimmten Zeichen und Noten zuordnen
- Exemplarischer Umgang mit Noten

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

- Differenzierung der auditiven Wahrnehmung
- Erweiterung der Aufmerksamkeits- und Konzentrationsspanne
- Förderung der Unterscheidungs- und Beurteilungsfähigkeit
- Erweiterung und Differenzierung des verbalen und nonverbalen Ausdrucks
- Förderung des Regelhandelns

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Hören, Unterscheiden und Beurteilen von Musik nach musikalischen Kriterien
- Umsetzen des Gehörten durch Malen, Bewegen und Reden

Querverweise:

Deutsch H 8
HS Musik 5/6.2, 9/10.2

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Kulturelle Praxis

H 10

Musik in der UmweltBereich:
Musikhören**Begründung:**

Die Schülerinnen und Schüler sollen aufmerksam werden auf die vielfältigen Erscheinungsformen der Musik und des Musiklebens, lernen verschiedene Arten von Musik zu unterscheiden und sich in der Fülle des Angebots zu orientieren. Es soll ihnen bewusst werden, dass Musik in verschiedenen Zusammenhängen steht, verschiedene Absichten verfolgt sowie verschiedene Funktionen und Wirkungen haben kann. Sie sollen erfahren, dass Musik eine Möglichkeit der Erholung und der Freizeitgestaltung ist, aber auch Möglichkeiten von Fremdbestimmung und Manipulation in sich birgt.

Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Orte und Anlässe, wo Musik erklingt (Schule, Kirche, Diskothek, Kaufhaus, Kirmes, Konzertsaal, zu Hause, Arbeitsplatz)
- Verschiedene Arten von Musik (Musikgattungen)
- Erkennungsmusik aus Funk/ Fernsehen (Eurovision, Sportstudio, Krimi, Tagesschau)
- Musik in der Werbung
- Überschriften, unter denen Musik im Programm erscheint (Chorkonzert, Liederabend, Oper, Klassische Musik, moderne Musik, Schlagerparade, Beat, Pop)
- Musiziergruppen (z. B. Blaskapelle, Beatband, Jazzband, Tanz- / Sinfonieorchester)
- Musik verschiedener Länder und Erdteile
- Besichtigung eines Musikaliengeschäftes
- Daten über Künstler, Stars und Musikgruppen
- Informationen über Komponisten, ihre Musik und Zeit
- "Meine Lieblingsmusik" (Begründen der eigenen Vorliebe, Klassenhitliste)
- Videoclips analysieren und beschreiben: Grundformen, Kategorien, Wirkungen (Bild, Inhalt, Ton), Absichten und Funktionen
- Videoclips selbst herstellen und Videoclips verfremden
- Herstellung und Vertrieb von Musik: Medienindustrie, Tonträger, Tonstudio, Funk und Fernsehen, Komponist, Texter, Arrangeur, Produzent, Interpret, Promotion
- Live-Konzert / Studioproduktion

Hinweise zur Differenzierung und Förderplanung:

- Entwicklung der Fähigkeit, Musik ihrem Kontext zuzuordnen
- Förderung der Unterscheidungs- und Beurteilungsfähigkeit
- Förderung kritischen Verhaltens
- Förderung der Ausdrucksfähigkeit

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Erkunden von Orten und Anlässen, wo Musik erklingt
- Umfragen durchführen
- Exkursionen
- Erproben verschiedener Ausdrucksmöglichkeiten mit Stimme, Instrument, elektroakustischen Medien
- Experimentieren mit und Gestalten von Musik
- Herstellen, Gestalten und Verändern von Musiken zu Text, Bild und Film

Querverweise:

Deutsch H 9
Kunst H 9
Kath. Religion H 3, H 4
HS Musik 9/10.3

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Kulturelle Praxis

3. Anhang

Ausstattungshinweise und -empfehlungen

Räumliche Voraussetzungen

- Raum mit ausreichend Platz zum Musizieren und Bewegen, möglichst schallgedämmt
- Schränke für Instrumente und Materialien, Spieltische und Ständer für Instrumente
- Möglichkeit zum Verdunkeln des Raumes
- Tafel mit Notenlinien, Projektionsfläche

Materialien

Aus dem Rhythmik- und Sportbereich:

- Reifen, Stäbe, Seile, Zauberschnur, Bänder
- Farbige Tücher (aus verschiedenen Stoffarten)
- Stoff-Säckchen (gefüllt mit verschiedenen Hülsenfrüchten, Körnern)
- Großes, weißes Tuch für Schattentheater (am besten aus Bühnennessel)
- Schwarzer Stoff oder schwarze Plastikplane als Hintergrund für Schwarzes Theater
- Leichte, durchsichtige Plastikplane (Baumarkt)
- Schwungtuch oder Fallschirm
- Vogelschutznetz (Gartenbedarf)
- Luftballons, verschiedene Bälle, japanische Papierbälle
- Dünne Matten zum Liegen
- Papier und Wachsmalstifte zum Musikmalen

Instrumente:

- Drum-Set (Schlagzeug mit Bassdrum, Snaredrum, Hi-hat, Becken, Toms)
- Gitarre(n)
- Klavier
- Keyboard(s) (möglichst mit normal großer Tastatur und Akkord-Begleitautomatik)
- Bass-Xylophon, Bassstäbe, Kontra-Bassstäbe
- Alt-Metallophone (zusätzliche Stäbe, z. B. b, fis, cis)
- Sopran-Metallophone
- Alt-Xylophone, Sopran-Xylophone
- Alt-Glockenspiele, Sopran-Glockenspiele
- Klangbausteine
- Zusätzliche chromatische Stabspiele (mit allen Halbtönen)
- Kazoos
- Elektrogitarre mit Verstärker, Elektrobass mit Verstärker, zusätzliche Keyboards
- Congas, Bongos
- Pauken
- Handtrommeln, Tambourin, Schellenreif, -kranz, -band, -stab
- Claves (Klangstäbe), Holzblocktrommeln, Röhrenholztrommel
- Maracas (Rasseln, Rumbakugeln)
- Chicken Shakes (Rhythmus-Eier) im Klassensatz
- Große und kleine Hängebecken, Fingerzymbeln
- Triangel
- Schüttelrohr, Guiro, Cabasa
- Weitere afrikanische, südamerikanische, asiatische Percussions- oder Effektinstrumente

Medien:

- Stereo-Verstärkeranlage mit Lautsprecherboxen
- Stereo-Kassettenrecorder (evtl. Doppeldeck zur Erleichterung des Kopierens)
- Mindestens ein Kassettenrecorder mit Bandgeschwindigkeitsregelung (pitch control, speed control)
- CD-Player (mit Geschwindigkeitsregelung)
- Mikrofone
- Overhead-Projektor
- Dia-Projektor
- Schwarzlicht, farbiges Licht, Lichtorgel
- P.A.-Anlage (public adress) = Verstärkeranlage für Gesang und Instrumente zur Beschallung größerer Räume, bestehend aus: Misch-Verstärker (Power-Mixer) oder Endstufe mit separatem Mischpult, Lautsprecher-Boxen, Mikrofonen, Stativen für Boxen und Mikros mit Kabeln für die benötigten Anschlüsse; Effektgeräte, die nicht bereits im Mixer eingebaut sind (z. B. Multi-Effektgerät mit Echo, Hall, Chorus, Flanger)
- Entsprechend ausgestatteter Computer, der den Einsatz von Musik-Software zulässt, die für die Schule geeignet ist (Audio-/Midi-Recording, CD-Brennen, Notendruck, Internet)